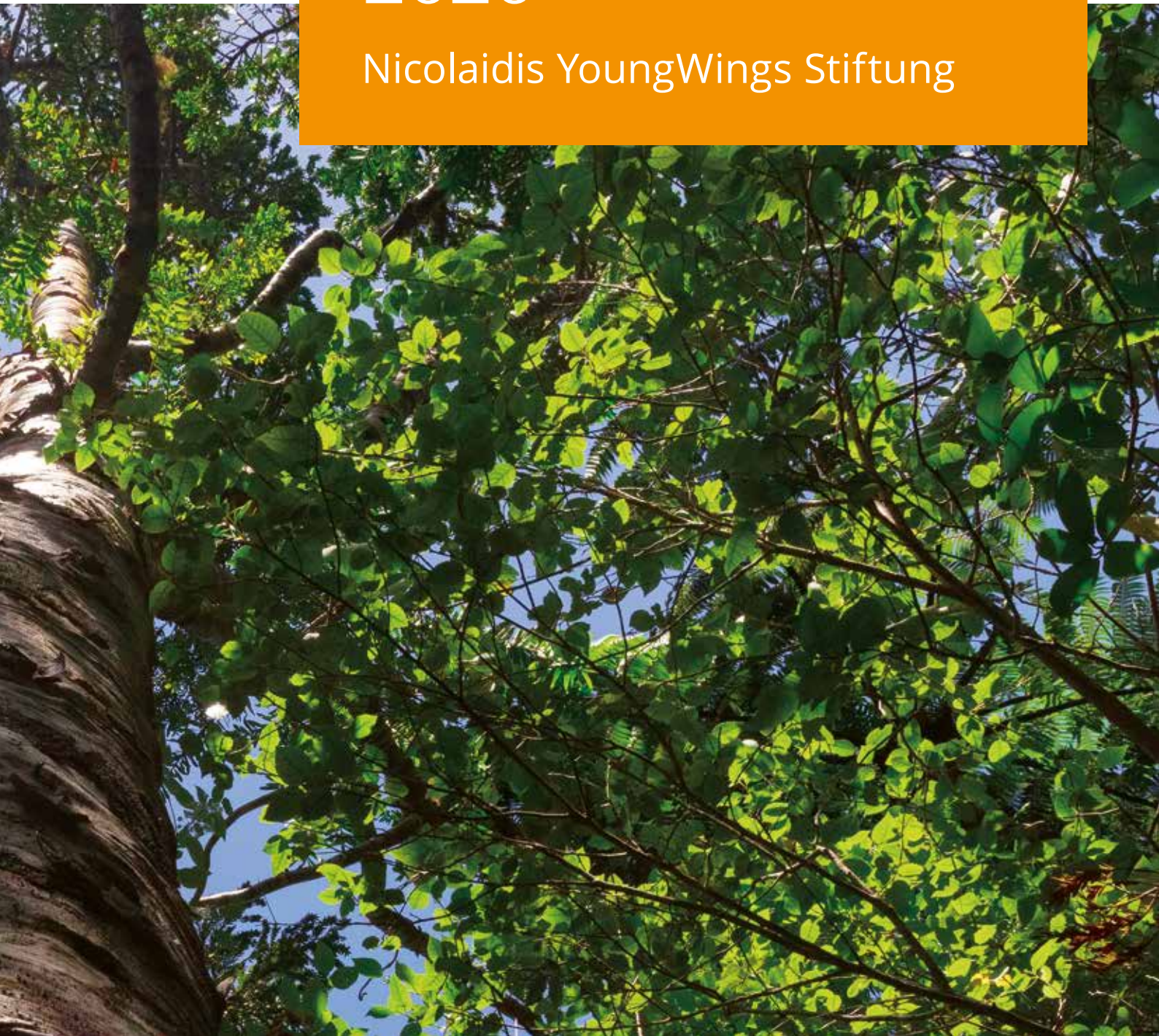


JAHRESBERICHT

2020

Nicolaidis YoungWings Stiftung



WERTE.GEMEINSAM.LEBEN

5	Grußwort
6	Stiftung und Vorstand <ol style="list-style-type: none">1. Das Wort des Jahres: Corona2. Die Stiftung in Zahlen3. Das Sternenhaus am Nockherberg4. Gremienarbeit: Die Stiftungsmentoren5. Der Freundeskreis der Nicolaidis YoungWings Stiftung
14	Vorstellung der Stiftungsarbeit <ol style="list-style-type: none">1. Angebote nach Tod des Lebenspartners2. Angebote nach Tod eines Elternteils3. Gemeinsame Angebote4. Qualifizierung und Qualitätssicherung5. Öffentlichkeitsarbeit der Nicolaidis YoungWings Stiftung
34	Veranstaltungen und Spendenaktionen <ol style="list-style-type: none">1. Charity-Veranstaltungen der Nicolaidis YoungWings Stiftung2. Spendenaktionen: Das vielfältige Engagement rund um die Stiftung
42	Verkürzte Bilanz zum 31.12.2020
43	Impressum

GRUSSWORT

Liebe Freunde und Unterstützer der Nicolaidis YoungWings Stiftung,

das Jahr 2020 war sicherlich für uns alle ein sehr außergewöhnliches und anstrengendes Jahr. Jeder von uns hatte seine eigenen Hürden und Herausforderungen zu meistern und auch wir als soziale Organisation sind nicht verschont geblieben. Die Ungewissheit, die Anfang dieses Jahres durch die Coronavirus-Pandemie entstanden ist, hat viele Fragen, starke Verunsicherungen und neue zu bewältigende Themen aufgeworfen.

In kürzester Zeit mussten wir unsere bestehenden Angebote entweder ganz absagen oder komplett umstrukturieren und neu ausrichten. Den persönlichen Kontakt, der gerade in diesem belastenden Lebensabschnitt unserer jungen Trauernden von enormer Bedeutung ist, durften wir von einem auf den anderen Tag nicht mehr so anbieten, wie ihn unsere Klienten sonst so schätzen. Schnellstmöglich mussten wir Konzepte entwickeln, wie uns die kontinuierliche Begleitung unserer Klienten weiterhin gut gelingen kann, mit der Veränderung, dass dies jetzt primär nur aus dem Home-Office stattfinden kann. Und es ist uns gelungen.

An dieser Stelle möchte ich dem gesamten Stiftungsteam von Herzen dafür danken, dass alle mit ihrem unglaublichen Einsatz, ihrer Offenheit für neue Wege und immensem Zeiteinsatz dazu beigetragen haben, die technischen Anforderungen zu bewältigen, unsere vielseitigen Hilfsangebote aufrechtzuerhalten und diese teilweise sogar zu erweitern.

Eine weitere enorme Herausforderung war für uns der Ausfall unserer großen Charity-Events seit März und die damit verbundene Frage, wie wir die so entstandene riesige finanzielle Lücke füllen können. Ein bekanntes Sprichwort lautet: „In der Krise siehst du, wer an deiner Seite steht“.

An dieser Stelle kann ich sagen: Wir fühlen uns beschenkt und sind tief bewegt von all den vielen großartigen

Menschen und Unterstützern, die mit Rat und Tat, Empathie, Ideen, Kreativität, Zeit und Aktionen Spenden für uns gesammelt oder selbst zur Verfügung gestellt haben. Dieses außergewöhnliche Netzwerk an Menschen ist es, welches die Freundschaft und Verbundenheit widerspiegelt, die unsere Stiftung in besonderem Maße auszeichnet.

In dieser krisenhaften Situation standen uns auch unser langjähriger wunderbarer Botschafter, Fußballprofi Thomas Müller, und sein tolles Management zur Seite. Danke, dass wir seit über elf Jahren auf euch zählen können.

Dieses starke Fundament all der Menschen, die sich für die Stiftung engagieren, gibt uns Sicherheit, dass wir gemeinsam meistern können, was vor uns liegt.

In herzlicher Verbundenheit und Dankbarkeit,



Ihre
Martina Münch-Nicolaidis
Vorstandsvorsitzende

STIFTUNG UND VORSTAND

Das Thema Corona hat auch der Stiftung in allen Bereichen einiges an Kreativität, Flexibilität und Pragmatismus abverlangt. So wurden aus der Notwendigkeit heraus gute und neue Wege gefunden, aus den Gegebenheiten das Beste zu machen. Doch auch in diesem Jahr haben sich zukunftsweisende Projekte stetig weiterentwickelt. Mit dem Sternenhaus, dem neuen Gremium der Stiftungsmentoren und mit der Umwandlung des Fördervereins in den Freundeskreis ist die Stiftung weitere, wichtige Schritte in die Zukunft gegangen.

Einen Einblick in den Planungsfortschritt unseres Leuchtturmprojekts, das Sternenhaus, gibt Dipl. Ing. Jan Foerster auf den folgenden Seiten.

Das Gremium der Stiftungsmentoren hat in diesem Jahr seine Arbeit aufgenommen. Sieben Persönlichkeiten aus ganz unterschiedlichen Bereichen haben sich auf die Fahne geschrieben, mithilfe ihrer Netzwerke aktiv weitere Unterstützung in ganz Deutschland für die Nicolaidis YoungWings Stiftung zu gewinnen.

Und schließlich hat eine weitere wichtige Stütze für junge Trauernde Gestalt angenommen: Aus dem bisherigen Förderverein ist der „Freundeskreis der Nicolaidis YoungWings Stiftung e.V.“ erwachsen. Mit dessen Unterstützung können Betroffene bis 49 Jahre finanzielle Einzelfallhilfen erhalten.

1 / Das Wort des Jahres: Corona

„Coronapandemie“ – das Wort des Jahres 2020 prägte nicht nur publizistisch die vergangenen 365 Tage, sondern polarisierte mit weitreichenden und teils gravierenden Folgen für unseren Alltag, das Berufsleben, aber auch den gesellschaftlichen Zusammenhalt. Corona – dieses Wort hatte gewichtigen Einfluss auf alles (Er-)Leben, Denken und Handeln. Und so blicken wir auf ein Stiftungsjahr zurück, das von Corona geprägt, aber nicht alleinig bestimmt wurde ...

PERSPEKTIVWECHSEL: CORONA ALS CHANCENGEBER

Wie für jeden Einzelnen ergaben sich auch für die Stiftung als Organisation immer wieder neue Herausforderungen aufgrund der Pandemie: Zusagen, Absagen, Um- und Neuplanen, Einschränkungen und Notlösungen. Manchmal ein Gefühl der Macht- und Hilflosigkeit, des Steckenbleibens, aber auch des sich immer wieder neu Aufmachens. Doch was uns 2020 wirklich bewegt hat, waren Menschen, die uns durch ihr schnelles und zuverlässiges Handeln neue Chancen eröffnet haben, und ein starkes Team, das flexibel auf sich ständig ändernde Situationen reagiert und wo nötig, Prozesse und Strukturen überdacht oder neu etabliert hat.

Digitaler Wandel: Wie „funktioniert“ Trauern virtuell?

Was wie eine einfache Frage klingt, hatte tiefgreifende Konsequenzen für die Beratung und Begleitung junger Trauernder. Um gerade in den Phasen des Lockdowns mit unseren Klienten in Kontakt bleiben zu können, wurden – wo immer das möglich war – unsere Trauergruppen und Beratungsangebote über Videokonferenz-Plattformen angeboten. Nicht nur technische Hürden haben wir dabei genommen, sondern auch ganz neue Koordinations- und Moderationsformen entwickelt. Wir haben versucht, Antworten auf die Fragen zu finden, wie man über einen Bildschirm Trost spendet, sich nah sein kann, auch wenn man nur über eine Datenleitung miteinander vernetzt ist und wie Verbundenheit auch ohne persönlichen Kontakt spürbar wird. Wir sind kreativ geworden, haben kleine Videoclips gedreht, im Team und gemeinsam

„Noch mehr als sonst spüre ich, wie groß die Lücke ist, die mein Freund in meinem Leben hinterlassen hat. Wie schön es da ist, von anderen zu hören und zu erfahren, wie sie damit umgehen. Danke für diese regelmäßige Erinnerung daran, dass ich nicht verlassen bin!“

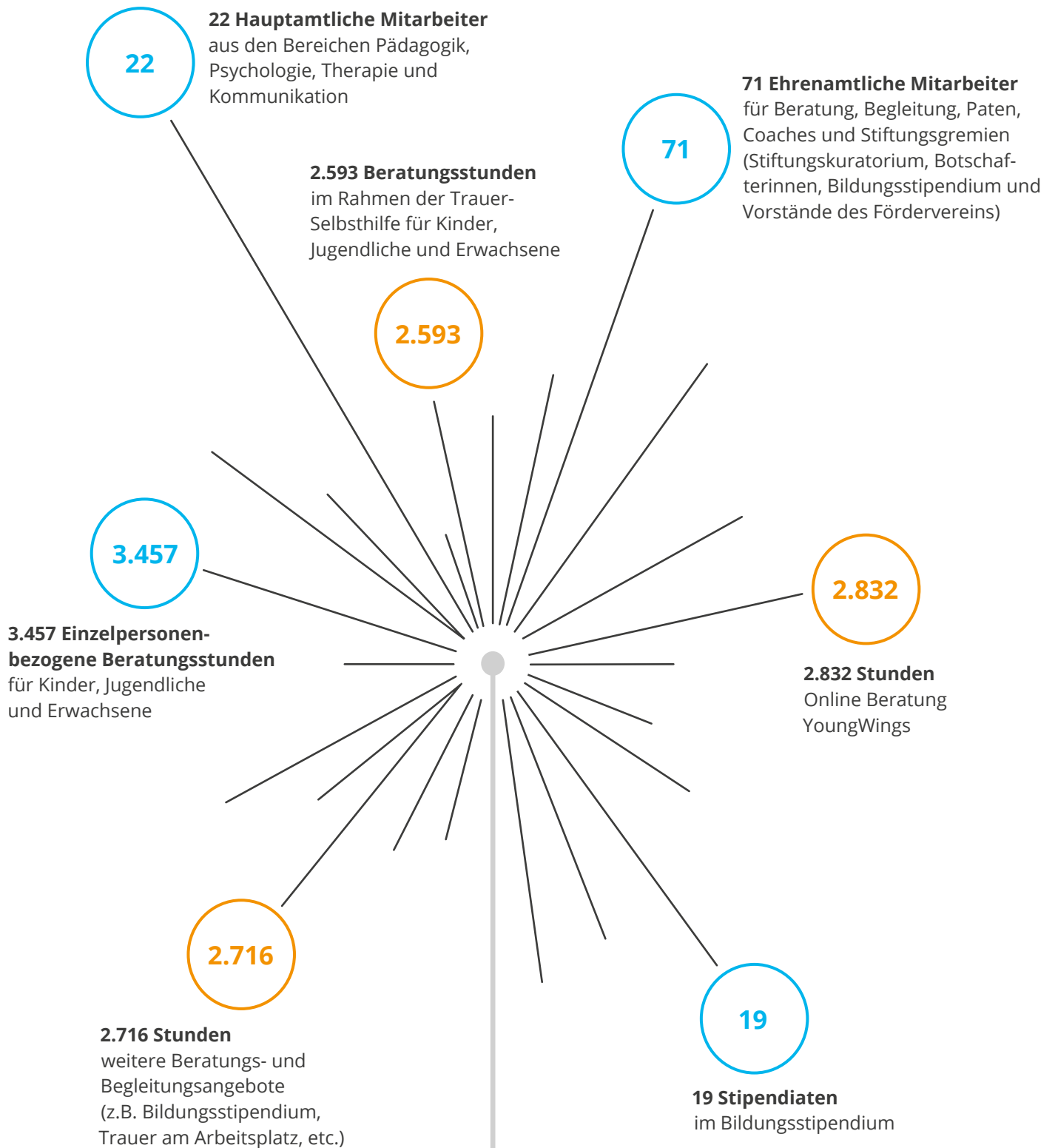
Leserbrief zu "Zuhause Zusammen"

mit Unterstützern Päckchen verschickt, mit „Zuhause zusammen“ ein neues Newsletter-Format mit über 1.300 Abonnenten etabliert und zum Jahresende unseren ersten digitalen „Lichtblicke Adventskalender“ gestaltet. Tiefere Einblicke geben wir hierzu auch mit einigen Beiträgen im Kapitel „Vorstellung der Stiftungsarbeit“.

Aber auch Spendensammeln ging digital: Mit unserer „Charity-Run Challenge“ wurden nah und fern Kilometer gesammelt, neue Spenden- und Beteiligungsprojekte wie „Logistik in Bewegung“ und das „Baches-Laufprojekt“ sind daraus entstanden. Viele neue Chancen also, die es ohne Corona in dieser Form vermutlich (noch) nicht geben würde und für die wir sehr dankbar sind. Als Organisation haben wir dabei seit März immer wieder erfahren, was die jungen Trauernden am Ende ihrer Beratungs- und Begleitungszeit bei unserer Stiftung auch oftmals spüren: Es wird anders, aber es kann auch wieder gut werden. ■



2 / DIE STIFTUNG IN ZAHLEN



3 / Das Sternenhaus am Nockherberg

Gastbeitrag von Jan Foerster

ERINNERUNGEN!

Wir können uns nur zu gut an den ersten Kontakt mit Martina Münch-Nicolaidis erinnern. Das war im Herbst 2014. Der Kontakt kam über Leoni Francot von der MIS in Percha und Kalinca Vicente. Unvorstellbar, dass dies über sechs Jahre her ist! Es waren viele Grundstücke und Häuser, die in der ersten Zeit von Kalinca und mir untersucht wurden. Sei es auf der ehemaligen Bushaltestelle des Olympischen Dorfes an der Lerchenauer Straße, an der Isar in der Schäftlarnstraße, oder einem ehemaligen Industriegelände in Sendling. Nicht zu vergessen die unzähligen Dächer auf Parkgaragen über München verteilt. Bei jedem dieser Projekte hatten wir sofort ein Bild im Kopf, wie schön das Sternenhaus hier oder dort sein könnte.



Kalinca Vicente (2. v.r.) und das Projektteam von Teamwerk-Architekten: Chloé Roquère, Henri Seiffert und Jan Foerster (v.l.n.r.)

Nun, sechs Jahre später, kann man an der riesigen Baugrube am Nockherberg stehen, und die vielen Bilder und Träume im Kopf werden langsam Wirklichkeit. Und wir hier im Büro sind schon fast verwundert darüber, dass es „schon“ losgeht.

Ist sie nicht schön, die Baugrube?

Hier wird einmal das Sternenhaus stehen. Prominent und an vorderster Stelle. Als Auftakt des riesigen städtebaulichen Projektes am Nockherberg. Es sind mittlerweile drei Jahre Planungszeit vergangen und endlich wird

Geplantes zur Realität. Der Fussabdruck zeichnet sich ab und bald wird schon der Stahl geflochten, der Beton in sich aneinander reihenden Betonbirnen geliefert und die Bodenplatte gegossen. Dann geht es Geschoss für Geschoss in die Höhe. Insgesamt vier Stockwerke auf denen dann der einzigartige Sternengarten thronen wird.

Viele Schritte

Über unzählige Modelle haben wir uns dann Schritt für Schritt an die Organisation und das Erscheinungsbild des Sternenhauses herangearbeitet. Der Laser lief auf Hochtouren und das Modellbaumaterial stapelte sich im Büro. Und irgendwann hatte man es geschafft. Der Entwurf stand. Es folgten Termine beim Gestaltungsbeirat und den Nachbarn. Im Mai 2018 war es dann soweit. Das Sternenhaus wurde gemeinsam mit Frau Schörghuber und Thomas Müller der Presse vorgestellt. Wir waren alle sehr stolz darauf, diesen großen Schritt geschafft zu haben.





Schnittstellen?

2020 war ein intensives Jahr für uns. Mit dem Einreichen der Baugenehmigung am Anfang des Jahres wurde eine Vielzahl an Hürden überwunden. Der Entwurf steht. Die Bauaufsicht hatte vorerst keine Fragen. Puh! Jetzt gehts ans Detaillieren. Als Teil eines großen Neubaublockes liegt das Sternenhaus an vorderster Stelle. Es ist der Auftakt des Areals und muss daher auch übergeordnete Funktionen erfüllen. Die Tiefgarage und auch die Feuerwehrezufahrt sind beispielsweise in unserem Haus integriert und müssen berücksichtigt werden. Mit Hilfe der Bayerischen Hausbau wurde auch die Grundstücksteilung vorbereitet. Die gegenseitigen Abhängigkeiten der neu aufgeteilten Grundstücke stellten uns vor die eine oder andere Herausforderung, welche wir gemeinsam mit der Anwaltskanzlei von GSK und der Bayerischen Hausbau lösen konnten. So mussten letztes Jahr vor allem auch rechtliche Dinge geklärt werden.

Die Baugenehmigung ist da

Am 19. August um 13:42 Uhr haben wir eine E-Mail der Bayerischen Hausbau bekommen und wurden darüber informiert, dass die Baugenehmigung des Sternenhauses eingetroffen ist. Was recht förmlich daherkam, auf ein paar Seiten Umweltpapier, ist eigentlich ein sehr großer Meilenstein für das Sternenhaus. Die genaue Vorbereitung und Ausarbeitung gemeinsam mit allen Fachplanern und den Projektsteuerern der Bayerischen Hausbau hat sich bezahlt gemacht. Leider konnte die Genehmigung aufgrund der Besonderheiten des Jahres 2020 nicht gebührend gefeiert werden. Aber das werden wir sicherlich noch nachholen.

Endlose Details

Nach Einreichung der Genehmigungsplanung Anfang 2020 wurde mit Hochdruck an der Werk- und Detailplanung gearbeitet. Man glaubt ja gar nicht, was man alles detaillieren kann! Aber wir sind uns sicher, dass gerade diese Detailliebe am Ende das Besondere des Sternenhauses ausmachen wird. Aktuell haben wir die Details des Rohbaus abgeschlossen und können uns langsam dem sehr besonderen Innenraumkonzept widmen. Aber wir wollen hier noch nicht allzuviel verraten!

Anbei ein kleiner Schulterblick. Wir denken aber, dass es eine riesige Überraschung für alle sein wird!

Viele Spenden

Am Anfang konnten wir uns gar nicht vorstellen, wie viele Interessenten es aus der Baubranche geben könnte, die gerne das Sternenhaus mit ihrer eigenen Leistung oder ihren Produkten unterstützen möchten. Nun sind wir dabei, in enger Abstimmung mit den einzelnen Firmen zu koordinieren, wie und in welcher Form sie Teil dieses wunderschönen Projektes werden können.

Die Grundsteinlegung

Im Mai 2021 ist es dann soweit: Die Grundsteinlegung steht an. Aktuell organisieren wir die Zeitkapsel beim Schlosser und den Stein beim Steinmetz!

Noch 800 Tage!

Dann wird die Eröffnung sein! Dann können wir gemeinsam das wunderbare Sternenhaus betreten: Die Vision von Martina Münch-Nicolaidis, welcher wir helfen konnten, Wirklichkeit zu werden. Wir werden gemeinsam die verwunschenen Treppen emporsteigen, uns durch Gärten und Pflanzen bewegen, um dann über den Dächern von München im Sternengarten den Blick und die Gedanken schweifen lassen zu können. Dann werden acht Jahre vergangen sein, nach dem ersten Anruf von Martina! ■

4 / Gremienarbeit: Die Stiftungsmentoren



*Alexandra
Schörghuber*



*Bettina
Glönkler*



*Bernd
Glönkler*



*Angelique
Renkhoff-Mücke*



*Andreas
Arntzen*



*Karin
Neumeier*



*Dr. Hermann
Sommer*

Ein neues Gremium wurde 2020 ins Leben gerufen: Die Stiftungsmentoren. Hier haben sich Menschen zusammengefunden, die aus ganz unterschiedlichen Bereichen kommen, sich aber in ihrer gemeinsamen Unterstützung der Nicolaidis YoungWings Stiftung einig sind. Derzeit sind es sieben Personen, im Lauf des nächsten Jahres können noch weitere Mentoren dazukommen.

Gerade in diesen kommenden Jahren, in denen die Stiftung mit dem Bau des Sternenhauses den nächsten großen Schritt geht, um das bundesweite Betreuungsangebot für junge Trauernde weiter auszubauen, braucht es weitere verlässliche Partner, die aktiv mitarbeiten.

Die Stiftungsmentoren haben sich zwei Ziele gesetzt, die eng miteinander verzahnt sind. Zum einen öffnen die Mentoren ihre beruflichen und privaten Netzwerke ganz aktiv, um weitere Unterstützer in ganz Deutschland zu gewinnen. Sie wollen mehr Menschen mit den Ideen, den Werten und der Arbeit der Stiftung vertraut machen und sie motivieren, auf die Stiftung zuzugehen und mitzuwirken. Insofern agieren die Stiftungsmentoren

auch als Botschafter, Multiplikatoren und Türöffner in Wirtschaft, Politik und Gesellschaft. Darüber hinaus ist das erklärte Ziel, Spender zu finden, die sich für die Belange der Stiftung finanziell einsetzen. Um die Herausforderungen und wunderbaren Möglichkeiten mit dem Sternenhaus zu bewältigen und nutzen zu können, wird der Finanzbedarf in den kommenden Jahren um mindestens ein Drittel des bisherigen Jahresbudgets steigen. Deshalb haben es sich die Mitglieder dieses Gremiums zur Aufgabe gemacht, auch mit eigenen Aktionen in ihrem Umfeld und durch die Akquise von Spendern jedes Jahr neu einen signifikanten Beitrag zu den laufenden Kosten zu leisten.

Im Herbst 2020 erfolgte die konstituierende Sitzung, in der bereits über einige Aktionen und neu geknüpfte Kontakte berichtet werden konnte. Die Sitzung war geprägt von dem Wunsch der Akteure, sich langfristig mit den Zielen der Stiftung zu identifizieren und vieles bewegen zu wollen. Wir freuen uns sehr auf diese Zusammenarbeit und sind gespannt, was die Zukunft bringt! ■

5 / Der Freundeskreis der Nicolaidis YoungWings Stiftung

Wenn in jungen Jahren der Partner verstirbt oder Kinder Vater oder Mutter verlieren, stürzt das die Betroffenen und deren Familien oft nicht nur in eine emotionale Krise. Viele befinden sich plötzlich auch in einer großen finanziellen Not: Vielleicht fällt ein Ernährer weg und die Festsetzung und Auszahlung der Witwenrente stehen noch aus, während Bestattungskosten und andere laufende Zahlungen aber weiter beglichen werden müssen. Eine Ausnahmesituation, der viele junge Trauernde hilflos gegenüberstehen und die sie in eine existentielle Notlage bringen kann.

DAMIT JUNGE TRAUERENDE IN IHRER FINANZIELLEN NOT NICHT ALLEINE SIND

Im vergangenen Jahr wurde aus dem bisherigen Förderverein der „Freundeskreis der Nicolaidis YoungWings Stiftung e.V.“ Mit der Übergabe des Staffelstabs von Ioannis Pegios, der in den vergangenen Jahren die Leitung des Fördervereins verantwortete, an Alexander George ist im Jahr 2020 auch die personelle Neuausrichtung des Vereins erfolgt. Herr Pegios unterstützt den Freundeskreis auch weiterhin als Vorstandsmitglied.

Neben den kostenlosen Beratungs- und Begleitungsangeboten der Stiftung wird der Freundeskreis der Nicolaidis YoungWings Stiftung e.V. eine weitere wichtige Stütze für junge Trauernde sein. Betroffene bis 49 Jahre können bei dem eigenständigen Verein Hilfe in Form von finanzieller Einzelfallförderung beantragen. Die Einmalzahlungen dienen jungen Trauernden oft als Überbrückung, wenn bisherige finanzielle Mittel plötzlich wegfallen oder ausgesetzt werden.

Derzeit unterstützen bereits rund 160 Freunde durch ihre Mitgliedschaft die Arbeit des Freundeskreises. Mit einem Fördervolumen von rund 20.000 Euro konnte der Verein im vergangenen Jahr einigen Familien und Betroffenen schnell und wirkungsvoll helfen. Die Mitgliedsbeiträge bilden die finanzielle Basis der jährlich verfügbaren Mittel zur Einzelfallförderung junger Trauernder. Die Zuweisung der Fördergelder erfolgt über einen formalen Antragsweg. Hierbei wird jede Anfrage individuell geprüft und über die Vergabe im Vorstand des Fördervereins entschieden.

Häufig jedoch übersteigen die Anfragen das zur Verfügung stehende Budget. Daher liegt der Fokus der nächsten Jahre darauf, neue Freunde zu gewinnen, die

Freude daran haben, gemeinsam etwas zu bewegen und weitere Projekte der Stiftung zu unterstützen.

Mehr Informationen über den Freundeskreis und die konkrete Unterstützung junger Trauernder gibt es unter www.nicolaidis-youngwings.de/freundeskreis. Informieren Sie sich dort auch, wie Sie eine Freundin oder ein Freund werden können. Wir freuen uns auf Sie! ■

„Ich bin so unendlich dankbar, dass der Freundeskreis die Kosten für die Betten meiner drei Kinder übernommen hat. Wir haben uns mit dem Hausbau verschuldet, als mein Mann plötzlich verstarb.“

Betroffene Mutter



VORSTELLUNG DER STIFTUNGSARBEIT

Trauer ist individuell und der Umgang mit den sie begleitenden Gefühlen und Gedanken unterschiedlich. Genauso individuell ist die Vorstellung davon, welche Form der Unterstützung hilfreich sein könnte. Daher haben wir eine Vielfalt an Angeboten für Erwachsene nach dem Tod des Lebenspartners und für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene nach dem Tod eines Elternteils entwickelt, die sich an den unterschiedlichen Bedürfnissen orientieren und es ermöglichen, die für sich passende Form der Hilfe zu wählen.

Ohne das Engagement der haupt- und ehrenamtlich tätigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in unserem Stiftungsteam wäre diese Angebotsvielfalt in der Beratung und Begleitung junger Trauernder auf diesen vielen verschiedenen und kreativen Ebenen nicht möglich. Euch allen sprechen wir hier ein großes Dankeschön aus!

Auf den folgenden Seiten stellen wir exemplarisch einige Angebote vor, mit welchen junge Trauernde in der Nicolaidis YoungWings Stiftung Unterstützung erfahren.

1 / Angebote nach Tod des Lebenspartners

Wir bieten Erwachsenen bis zum Alter von 49 Jahren, die um ihren Partner oder ihre Partnerin trauern, unterschiedliche Formen der Beratung und Begleitung. Unsere kostenlosen Angebote eröffnen den Trauernden einen geschützten Raum, um über ihre Gedanken und Gefühle zu sprechen, sich mit anderen Trauernden auszutauschen und das Leben langsam neu zu sortieren. Alle Trauerbegleiter haben dabei selbst erlebt, was es bedeutet, den Partner zu verlieren und stehen den Trauernden mit dieser Erfahrung zur Seite.



TRAUERGRUPPEN IN CORONA-ZEITEN

So selbstverständlich wie jetzt, die Trauergruppen im Bereich für Angebote nach dem Verlust des Lebenspartners digital abzuhalten, war es im Frühjahr 2020 noch nicht. Digitale Meetingräume und Onlinemedien waren zu diesem Zeitpunkt vielen unbekannt, auch den GruppenleiterInnen. Schnell war jedoch klar, dass die Trauergruppen auf keinen Fall ausfallen durften, da sie für viele Betroffene der einzig feste Termin sind, an dem sie sich bewusst Zeit für ihre Gefühle und Gedanken

rund um ihre Trauer nehmen können. Oftmals ist es auch der einzige Kontakt zu anderen Menschen, die sich in der gleichen Situation befinden – alle haben ihren Lebenspartner oder ihre Lebenspartnerin verloren.

Schnell machte sich deshalb die Stiftung auf die Suche nach geeigneten Online-Plattformen, deren Datenschutzbestimmungen unseren Ansprüchen gerecht wurden. Anfangs überwog die Skepsis, doch angesichts der steigenden Fallzahlen folgte im Herbst die Erkenntnis, dass die digitalen Treffen mehr sein mussten als ein



Überbrückungsangebot von wenigen Wochen. So sehr alle Teilnehmenden wie auch LeiterInnen das persönliche Treffen schätzten, so wichtig war es doch, alle Beteiligten zu schützen.

Technische und zwischenmenschliche Hürden überwinden

Die Gruppen überwandene diverse Stolpersteine, die man aus Meetings im Berufsalltag schon kannte und die sich natürlich auch in den Trauergruppen zeigten. Der ungewohnte Blick in die Wohnzimmer und Büros wirkt ablenkend; der Umgang mit der Technik musste sich erst einspielen. Hinzu kommt: Stille, eigentlich ein wichtiger Bestandteil der Gruppenstunden, ist virtuell weniger gut auszuhalten – zumal sich dann doch immer wieder die Frage stellt, ob es sich um ein sonst wohltuendes, gemeinsames Schweigen handelt oder doch um ein technisches Problem wie zum Beispiel eine schlechte Audioqualität.

„Es hat mir gut getan mit Betroffenen zu sprechen, mich auszutauschen. Ich bin inzwischen mehr gefestigt und fühle mich im 'Leben' wieder ein Stück angekommen.“

Teilnehmer Trauergruppe

Ab dem Herbst waren die meisten weit geübter im Umgang mit den Online-Tools als noch im Frühjahr. Mit der Routine lassen sich technische Interferenzen auf ein Minimum reduzieren. Zoom stellte sich als verlässliches Medium für Onlinetrauergruppen heraus – sowohl in technischer Hinsicht als auch beim Datenschutz – und seitdem treffen sich alle Erwachsenen-Gruppen virtuell.

Auch bei stabiler Technik stellen die digitalen Treffen besondere Anforderungen an die Vorbereitung und Durchführung von Seiten der GruppenleiterInnen. Sie müssen sich im Vorfeld gut überlegen, wie es gelingen kann, dem Treffen eine Struktur zu geben. Etwa durch eine Begrüßungsrunde, in der jede/r zu Wort kommt, oder mehr Moderation, die den Austausch der Teilnehmer anstößt, sowie eine Abschlussrunde. Zudem hilft es, sich im Vorfeld auf bestimmte Regeln zu einigen, sollten z.B. mehrere Teilnehmer gleichzeitig etwas sagen wollen.

Trauer im virtuellen Raum

Dennoch gibt es natürlich Abstriche in der verbalen und nonverbalen Kommunikation. Rituale, wie die Begrüßung beim Türöffnen bevor die Gruppe beginnt, fallen weg. Im persönlichen Treffen ist schnell etwas gesagt, genickt, mit Kopfschütteln kommentiert oder mit Stirnrunzeln hinterfragt. Beim Online-Treffen muss erst einmal das Mikrofon aktiviert werden: Das dauert und hemmt im ersten Moment vielleicht. Hinzu kommt: Wen schaue ich an, wenn ich in den Bildschirm schaue und wer hört mir überhaupt zu? Mimik und Gestik zu entziffern fällt bei einem direkten Gegenüber deutlich leichter. Im Bildschirm sieht man meist „eingefrorene“ Gesichter. Trifft meine Aussage den Nerv? Den Betroffenen geht es ebenso, müssen sie doch ihr Inneres, Schmerzliches in den virtuellen Raum hineinsprechen und haben keine unmittelbaren, spontanen Rückmeldungen. Und dann muss man sich auch noch selbst in dem kleinen Rechteck anschauen, abends, nach einem anstrengenden Tag.

Hinzu kommt: Konnte man der Trauer früher einen Ort geben, ein Ritual mit dem Treffen vor Ort in den Stiftungsräumen, so bleibt das Thema Trauer nun in den eigenen vier Wänden hängen. Die Auszeit in der Gruppe, der oft feste Ort für die Trauer, bleibt mit einem selbst Zuhause, am Esstisch, auf dem Sofa. So auch auf der Seite der MitarbeiterInnen, können sie doch die verschiedenen



gehörten Trauerverläufe und Schicksale nicht wie sonst zumindest mit dem Heimweg ein wenig sacken lassen, bis die Haustür ins Schloss fällt.

Digitale Gruppen als Chance

Dennoch sind wir dankbar, den Betroffenen mit den digitalen Gruppen weiterhin einen stabilen Fixpunkt für ihre Trauer geben zu können, auch und gerade in dieser Zeit. Und so haben sich auch mit dem Einlassen auf die digitale Welt neue Möglichkeiten eröffnet.

Einige der Rituale aus den Präsenztreffen lassen sich auch virtuell mitnehmen. So zünden Teilnehmer zu Hause zu Beginn der Stunde eine Kerze an und blasen sie am Ende wieder aus. Praktische Vorteile liegen auf der Hand: So fallen etwa die Fahrten weg, was gerade bei einer längeren Anfahrt von Nutzen ist. Man kann eben noch die Kinder ins Bett bringen und sich im nächsten Moment im Arbeits- oder Wohnzimmer in die Gruppe einwählen. Im Idealfall muss man keinen Babysitter mehr organisieren, und sollten die Kinder dringend Ansprache brauchen, schaltet man kurz das Video oder den Ton aus.

Zudem verändert sich die Reichweite der Stiftungsarbeit. Im Februar 2021 startet die erste Online-

Trauergruppe, an der Menschen deutschlandweit teilnehmen können – die Nachfrage ist groß. Wir erreichen so Betroffene, die an einem Ort wohnen, an dem es keine passenden Anlaufstellen gibt oder die sich von der Arbeit der Stiftung ganz besonders angesprochen fühlen. Das gilt auch für andere Angebote, die wir in diesem Jahr notgedrungen auf Online-Formate umgestellt haben: Vorträge, Seminare oder Kreativgruppen wie die Schreibwerkstatt. Diese verlagerten wir ebenfalls in den digitalen Raum und konzentrierten uns auf die Chancen dieses Formats. Auch Menschen außerhalb Münchens konnten nun teilnehmen, und auch Jugendliche sowie junge Erwachsene durften sich in diesem Jahr von dem Angebot angesprochen fühlen, da die Auseinandersetzung weniger in der Gruppe und mehr im Schreibprozess selbst stattgefunden hat.

Verbunden-sein, das wollten und wollen wir den Betroffenen mit all der uns machbaren Offenheit und Flexibilität weiter ermöglichen. Wenn nicht vor Ort, dann wenigstens visuell, akustisch und emotional. Trotzdem hoffen wir alle, dass bald (auch) wieder Präsenztreffen vor Ort möglich sind – selbst wenn mittlerweile auch der eine oder andere Plausch online gelingt.



ONLINEVORTRAG TRAUER AM ARBEITSPLATZ

Im Arbeits- und Unternehmenskontext gibt es meist wenig Raum für die Auseinandersetzung mit den Themen Tod und Trauer. Wenn ein Mitarbeiter stirbt oder ein Kollege trauert, sehen sich Vorgesetzte mit der Aufgabe konfrontiert, mit dieser Ausnahmesituation zugleich menschlich und professionell umzugehen. Mitarbeiter, die um einen geliebten Menschen trauern, stehen vor der Herausforderung, nach dem schweren Verlust ihre beruflichen Tätigkeiten wiederaufnehmen und Kollegen oder Kunden begegnen zu müssen.

Wie also kann der Spagat zwischen Trauer und Arbeitsleben gut gelingen? An wen kann ich mich als Betroffener in meiner Trauer wenden und Begleitung finden? Welche Rahmenbedingungen brauchen Trauernde und wie kann ich sie als Vorgesetzter oder Kollege unterstützen?

Diese und weitere Fragen zum Spannungsfeld „Trauer und Arbeitsplatz“ waren Thema eines Infoabends, zu dem sich an einem Abend im Oktober über 30 interessierte Teilnehmer digital zuschalteten. In ganz konkreten Beispielen wurde gezeigt, wie vielfältig und individuell die Situationen mit Trauer am Arbeitsplatz sind und wie darauf reagiert werden kann.

Wie begegne ich dem Kollegen, dessen Frau letzte Woche verstorben ist und der am Montag wieder in die Arbeit kommt? Wie informiere ich die Mitarbeiter aus dem Team des am Wochenende verstorbenen Teamleiters? Warum spricht mich nach meinem Trauerfall keiner meiner Kollegen an?

Im Rahmen eines Vortrags vermittelte Uschi Pechlaner anschaulich ein Verständnis für das Erleben von Trauer am Arbeitsplatz und gab den zuhörenden Betroffenen, Personalverantwortlichen und Interessierten Impulse, was in diesem Kontext hilfreich und unterstützend sein kann.

WEITERLEBEN | WEITERLIEBEN

Viele Menschen, die in jüngeren Jahren ihren Partnern verlieren, bleiben nicht für immer alleine – und sind in ihrer neuen Beziehung mit besonderen Hindernissen konfrontiert. Denn wenn die Trennung nicht durch den eigenen Entschluss, sondern durch den Tod des Partners herbeigeführt wird, ist vieles anders. Es gab keine

Ablösung, kein miteinander Ringen um die Beziehung, keine Gründe.

Trennung wider Willen

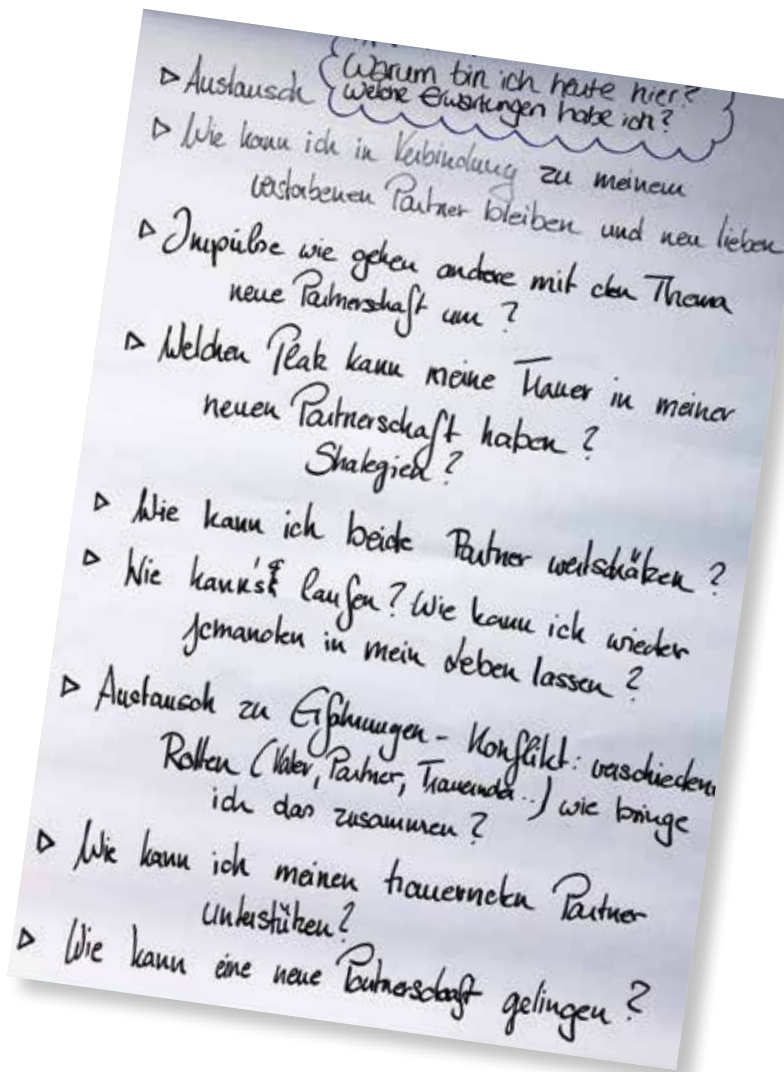
Bei Geschiedenen findet der Abschied vor allem auf emotionaler Ebene statt, bei einem Todesfall wird das Paar nur physisch getrennt. Die Beziehung aber bleibt über Erinnerungen, Gespräche, Träume oder das Gefühl eines unsichtbaren Begleiters erhalten. Entsprechend zeigt auch die Forschung zu diesem Thema heute: Trauernde bewältigen den Verlust des Partners besser, wenn ihnen dieser Kontakt weiter zugestanden wird. Doch auch wenn die Liebe in veränderter Form weitergelebt wird, wird im täglichen Leben ein Gegenüber vermisst. Der Wunsch nach einer neuen Partnerschaft wächst. Schuldgefühle, Vergleiche und das schwierige Austarieren unterschiedlicher Bedürfnisse stellen die Betroffenen und ihre neuen Partner in dieser Konstellation vor Herausforderungen.

Betroffene ringen etwa mit der Angst, nie wieder richtig lieben zu können – oder dem schlechten Gewissen, wenn die Gefühle doch wieder groß werden. Sie müssen aushalten, dass nicht alle Gedanken in der neuen Beziehung Platz haben – und akzeptieren, dass sich Glück und Trauer nicht ausschließen. Sie suchen Antworten auf Fragen wie: Kann ich zwei Menschen gleichzeitig und gleichwertig lieben? Wie entkomme ich dem schmerzhaften Vergleich zweier Leben? Bin ich überhaupt zumutbar mit meiner Geschichte?

Die neuen PartnerInnen wiederum müssen mit einer „überirdischen Konkurrenz“ leben und mit dem Wissen umgehen, dass die vorherige Beziehung nicht gescheitert ist. Sie müssen die eigene Hilflosigkeit angesichts der Trauer um einen anderen Menschen ertragen. Und verstehen, dass die eine Liebe der anderen nichts nimmt. Wer um diese Hürden weiß, kann sie leichter nehmen.

Perspektiven für eine gelingende Partnerschaft

Das Seminar Weiterleben | Weiterlieben richtet sich daher an Trauernde, die sich einer neuen Partnerschaft langsam öffnen wollen, an Menschen, die ihren Partner verloren haben und sich in einer neuen Beziehung befinden, sowie deren neue PartnerInnen.



So fanden sich an einem Samstag im September elf Betroffene und die beiden Trauerbegleiterinnen in den Räumen des Oekom Verlags zusammen, um sich nach einem Vortrag rund um die Thematik über die Besonderheiten der Partnerschaften und die möglichen Wege für ein gelingendes Beziehungsleben auszutauschen.

Die Seminarteilnehmer, die noch keine neue Partnerschaft leben, konnten sich dem Thema annähern und ein Bild entwickeln, wie eine neue Beziehung aussehen kann. Sehr wertvolle Perspektiven brachten auch zwei Betroffene und ihre neuen PartnerInnen mit ein, die an ihren ganz persönlichen Erfahrungen und Eindrücken teilhaben ließen. Was alle aber miteinander verband: Das Gefühl, dass die Sorgen, Bedenken und Herausforderungen ganz normal sind und keiner damit alleine ist. ■

2 / Angebote nach Tod eines Elternteils

Der frühe Tod eines Elternteils ist ein einschneidendes Erlebnis, welches das weitere Leben von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen nachhaltig prägt. Nicht immer zeigt sich die Trauer in einer Weise, wie andere es vielleicht erwarten würden. Daher bieten wir Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen zwischen 3 und 27 Jahren, die um Mutter oder Vater trauern, vielseitige altersentsprechende Methoden und Angebote, um die für sich passende Form der Hilfe zu wählen



DIE NEUE U15-TRAUERGRUPPE

Wie kann der Start einer neuen Trauergruppe in Zeiten von Corona gelingen? Wie ist es möglich, Vertrautheit und Verbundenheit entstehen zu lassen, wenn persönliche Treffen nicht möglich sind? Begleitet von diesen Fragen startete im Herbst unsere neue U15-Trauergruppe, die sich an Jugendliche zwischen 12 und 14 Jahren richtet. Wie alle unsere Trauergruppen sieht auch diese ein geschlossenes Konzept mit verbindlicher Teilnahme und maximaler Teilnehmeranzahl von 10 Jugendlichen vor. Da das erste Treffen noch als persönliches Kennenlernen in den Räumen der Stiftung möglich war,

konnten die Jugendlichen in bereits bekannte Gesichter blicken, als sie sich beim nächsten Zusammenkommen online begegneten. Schnell zeichnete sich ab, dass es auch für diese Altersgruppe gut möglich ist, in diesem Format über ihre Trauer in Austausch zu kommen und dass trotz der Distanz über das virtuelle Medium Vertrautheit untereinander entstehen kann. Methoden, die sich bislang im persönlichen Kontakt bewährt haben, wurden von den Gruppenleitungen für die virtuelle Begegnung übersetzt. So wurden z.B. im Dezember mit Blick auf die bevorstehenden Feiertage gedanklich verschiedene Koffer gepackt: Einer für die Dinge, die für



die Jugendlichen mit Freude in Verbindung stehen, einer mit Situationen, die schwierig werden könnten, und ein dritter, dessen Inhalt Hilfreiches für die schweren Momente enthält. Die virtuellen Treffen wurden ergänzt mit dem Versand von Päckchen, in denen die Jugendlichen Impulse und Anregungen für daheim und schokoladige Weihnachtsgrüße der Gruppenleitungen vorfanden.

So ist es uns gelungen, trotz der Einschränkungen mit den Mitteln, die zur Verfügung stehen, die Verbindung zu den Jugendlichen (und diesen untereinander) zu halten und auch neue kreative Wege zu finden, das Gruppenangebot zu stärken.

TRAUERSEMINAR FÜR JUNGE ERWACHSENE

Auch das U28-Trauerseminar musste sich flexibel auf die Corona-Beschränkungen einstellen. Die Seminarreihe war ursprünglich konzipiert worden mit wöchentlichen Treffen, in denen sich Impulse und Methoden, die von den Gruppenleitungen zur Verfügung gestellt

werden, mit dem Austausch der Teilnehmenden untereinander abwechseln sollten. Drei der Treffen konnten vor Ort noch stattfinden, dann musste ein neuer Weg gefunden werden. In der Hoffnung, bald wieder persönlich zusammentreffen zu können, boten die Gruppenleiterinnen ein Überbrückungsangebot an, das ein virtuelles Zusammenkommen im Abstand von 14 Tagen vorsah, und verschoben die eigentlich geplanten Inhalte zunächst auf einen späteren Zeitpunkt. So wurden die ersten virtuellen Abende vor allem dafür genutzt, um in Verbindung zu bleiben und den Teilnehmenden einen geschützten Raum für die Themen zu geben, die sie aktuell beschäftigen.

Als sich abzeichnete, dass die Planung für ein Wiederaufnehmen des ursprünglich vorgesehenen Konzepts von zu vielen Unsicherheiten begleitet sein würde, entschlossen sich die Gruppenleitungen, auf ein ausschließlich virtuelles Format auszuweichen. Dafür galt es, in kurzer Zeit Inhalte des Seminars zu verändern

„Viel Empathie und Mitgefühl ohne Mitleid, verstanden werden, die Erkenntnis, dass es scheinbar tatsächlich Leute gibt, die ein paar Jahre nach dem Erlebten wieder voll im Leben stehen, Lachen war auch erlaubt.“

Teilnehmer Trauergruppe

und Methoden sowie den zeitlichen Rahmen anzupassen – ein Prozess, in den die Teilnehmenden aktiv mit einbezogen und nach ihren Wünschen und Anregungen befragt wurden. Parallel entwickelte sich unter den jungen Erwachsenen ein von den Gruppenleitungen unabhängiger Austausch, der nach Bedarf ebenfalls als virtuelles Treffen eigenständig organisiert wurde. Um weiterhin auch abseits von der digitalen Welt in Kontakt zu bleiben, wurden zum Ende des Jahres Päckchen verschickt, die auf die Themenabende Bezug nahmen, sowie eine Briefe-Wichtel-Aktion organisiert. So konnte trotz der neuen und ungewohnten Rahmenbedingungen ein intensives Gefühl der Verbindung entstehen.

OFFENES ANGEBOT: DIE TAGESAUSFLÜGE FÜR DIE ALTERSGRUPPE U28

Mit unseren offenen Angeboten für junge Erwachsene wie den Tagesausflügen und offenen Treffs bieten wir Trauernden zwischen 18 und 27 Jahren eine weitere Möglichkeit, sich mit Gleichaltrigen in der gleichen oder einer ähnlichen Situation auszutauschen und zu vernetzen. Das Zusammensein in diesem zwanglosen Rahmen kann dabei helfen, in einer anderen Umgebung auch leichtere Momente zu erfahren und vielleicht auch in der Gemeinschaft eine Pause von der Trauer machen zu können, ohne dass vertraute und intensive Gespräche zu kurz kommen.

Im Juli konnte der erste Tagesausflug für junge Erwachsene stattfinden, nachdem der erste für das Frühjahr geplante Ausflug wegen des Lockdowns abgesagt werden musste. Ziel war der Taubenberg im Warngau in 896m Höhe, und so startete am Morgen von München aus eine kleine Gruppe mit fünf Teilnehmern nebst Gruppenleiterin die gemeinsame Bahnfahrt nach Warngau. Bei strahlendem Sonnenschein begann dort die gemütliche Wanderung auf den Taubenberg.

Raum für Gespräche unter Gleichgesinnten

Abseits des Stadtrubels konnten die Trauernden mit Gleichgesinnten in der Natur entschleunigen – die beste Umgebung für vertrauensvolle Gespräche und Entspannung. Die Einkehr im Berggasthof Taubenberg bot neben einer köstlichen Brotzeit mit Mittagsschmankerl und Kuchen einen tollen Ausblick auf den Wendelstein.



Nach dem Essen nutzten einige die Zeit auf dem Gipfel für einen Verdauungsspaziergang auf dem Barfußpfad, andere genossen es hingegen, sich träge von der Sonne bescheinen zu lassen. Der Plan, anschließend noch den 30m hohen Aussichtsturm zu besteigen, musste verworfen werden, da er geschlossen war. So machte sich die Gruppe gemütlich an den Abstieg und legte noch einen Zwischenstopp an der Wallfahrtskapelle Nüchternbrunn ein.

Die Zeit bis zum Eintreffen des Zuges zurück nach München nutzten die jungen Erwachsenen mit einer erfrischenden, süßen Einkehr in die Eisdiele, bevor sich, noch beeindruckt von der Schönheit der Berge und erholt von diesem Tag in der Natur, ihre Wege trennten.

Nach dieser langen Zeit der Ungewissheit und kaum möglichen Planbarkeit der Trauergruppen erlebten alle Teilnehmer an diesem Tag ein Gefühl großer Dankbarkeit, dass dieses Angebot im Freien nach der Absage des ersten Termins doch endlich stattfinden konnte.



Idylle nah der Stadt

Für die jungen Trauernden konnte mit einigem kurzfristigem Organisationsaufwand noch ein zweiter, Corona-konformer Tagesausflug auf die Beine gestellt werden. Als Ersatz für den offenen U28-Abend-Treff im Wirtshaus Ayinger, der aufgrund der Hygieneempfehlungen abgesagt werden musste, lud die Stiftung zu einer weiteren kleinen Wanderung ein. So starteten neun junge trauernde Erwachsene und zwei Betreuerinnen ihre Wanderung um den Ickinger Weiher. Entgegen der wechselhaften Vorhersagen zeigte sich das Wetter von einer traumhaften Seite mit blauem Himmel und strahlendem Sonnenschein, und die herbstlich warmen Temperaturen regten einige sogar zu einem Fußbad an. Die Wanderer genossen ihre Mittagsbrotzeit am Weiher und den Blick in die Natur mit den gelb, rot und braun leuchtenden Bäumen, das klare Wasser von Isarkanal und Ickinger Weiher – und dieses Idyll so nah vor den Toren Münchens!

Zum Ausklang dieses schönen Tages – und weil sich noch niemand so richtig verabschieden wollte – kehrte die Gruppe noch in eine Münchner Eisdiele ein, zum vielleicht letzten Eis des Jahres. Und alle Teilnehmer stimmten dem Text auf der Bahnhofsanzeige zu: Schön, dass Sie da sind – darin waren sich alle einig! Und der Plan steht fest: Als nächstes ruft der Blomberg! ■

3 / Gemeinsame Angebote

Für alle Erwachsenen, Jugendlichen und Kinder unserer Zielgruppe bieten wir verschiedene Wege an, sich mit den eigenen Gefühlen und Gedanken auseinanderzusetzen, Gleichgesinnte kennenzulernen oder auch einmal Momente der Leichtigkeit und Gemeinschaft zu erleben, in Form von Sport, Natur, Kultur und Vorträgen. In diesem Jahr war eine unserer größten Herausforderungen, trotz Einschränkungen möglichst vieler dieser Angebote in angepasster Form anbieten zu können, und wo dies nicht ging, neue, kreative Wege zu finden, um mit den Trauernden in Verbindung zu bleiben.

„ZUHAUSE ZUSAMMEN“ – IN VERBINDUNG BLEIBEN

Es ist März 2020, der erste Lockdown beginnt. Und für Trauernde eine Zeit im doppelten Ausnahmezustand. Weil wir als Stiftungsteam in dieser Situation nicht wie gewohnt für unsere KlientInnen da sein können, viele Angebote immer wieder absagen, verschieben oder anpassen müssen und doch so dringend eine Stütze sein möchten, suchten wir nach zusätzlichen Wegen der Unterstützung. Die Idee einer Rundmail, eines besonderen Newsletters entstand, dem wir den Namen „Zuhause zusammen“ gaben.

In dieser Form schicken wir den Trauernden seit dem Frühling zuerst wöchentlich, später monatlich verschiedene Impulse und Gedanken, die ihnen dabei helfen sollten, die schwere Zeit zu überstehen: persönliche Briefe aus dem Team, hilfreiche Links, Texte von anderen Betroffenen, die von ihrem Alltag erzählen, Ideen für Kinder, Stabilisierungsübungen oder Bastelanleitungen für die ganze Familie. Weil wir den Betroffenen zeigen wollen, dass sie trotz Abstand und Isolation nicht alleine sind, dient das E-Mailformat außerdem als Plattform, über die sie ihre Erfahrungen in Form von „Leserbriefen“ miteinander teilen können.

Durch das Jahr begleiten und in Verbindung bleiben

Sofort bekamen wir ungeheuer positive Rückmeldungen. Wir merkten, dass unsere Idee die Bedürfnisse der Trauernden trifft und wir die über 1300 Leserinnen und Leser mit unseren Worten erreichen. Im Sommer

stellten wir um auf einen monatlichen Rhythmus – zwischenzeitlich war auch in unsere Arbeit wieder etwas Normalität eingeleitet – doch das ändert nichts an dem Gefühl der Verbundenheit und der Solidarität, die durch die regelmäßigen E-Mails entstehen.

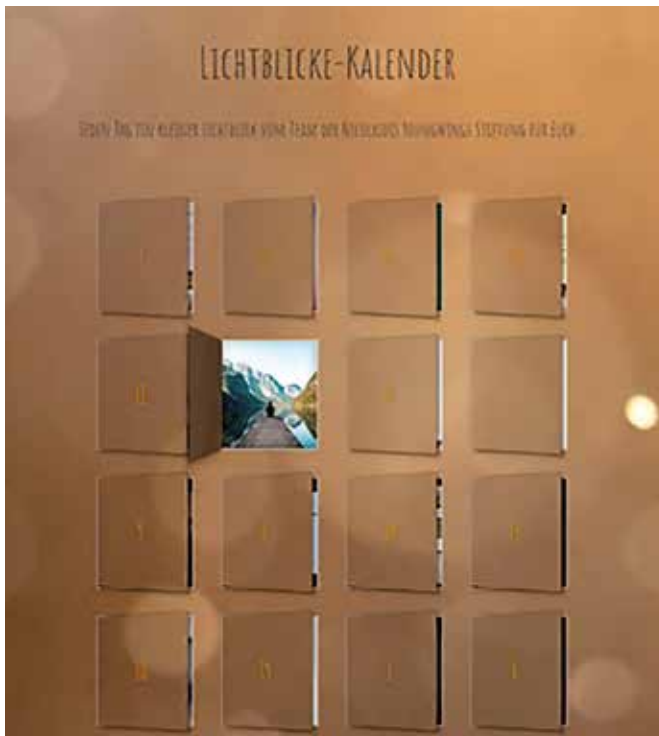
Auch in der Weihnachtszeit und danach war und ist das Format Zuhause Zusammen für uns und die Betroffenen eine wichtige Form der Kommunikation. Wir teilen, was uns in den Beratungen und Begleitungen begegnet, geben mit, was uns hilfreich erscheint, und werden dafür mit berührenden Einblicken, bereichernden Gedanken und dankenden Worten unserer LeserInnen beschenkt.

Auf der Webseite der Stiftung kann man sich unter „Stiftungsleben“ für diesen besonderen Newsletter anmelden.

LICHTBLICKE-KALENDER

Schon ohne Lockdown und Pandemie ist die Advents- und Weihnachtszeit schwer auszuhalten, wenn ein geliebter Mensch gestorben ist. Die Erinnerungen an unbeschwertere Jahre und gemeinsame Feiern klopfen wenig zimperlich an. Die Paare im Umfeld ziehen sich in gemütliche Zweisamkeit zurück, Familien feiern das fröhliche Miteinander. Für Trauernde jedoch wird die "besinnliche, stude Zeit" durch die große, alles dominierende Lücke zur schmerzhaften Konfrontation.

In dieser Zeit ist es uns als Team immer besonders wichtig, für junge Trauernde da zu sein. Doch wie so vieles im Lauf des Jahres mussten wir auch unsere Angebote im Dezember absagen oder umplanen. Das „weihnachtliche Beisammensein“, ein Abend, der Trauernden alljährlich in



*„Es ist mir ein Bedürfnis,
ganz herzlich Danke zu
sagen für Euren
Adventskalender, in dem
so viel Mitgefühl und
Verständnis für unsere
Situation steckt. Was für
eine schöne Idee! Vielen
lieben Dank für Euer tolles
Engagement und den
täglichen Lichtblick.“*

Feedback zum Lichtblicke-Kalender

der Stiftung ein kleines Stück Weihnachten in geschützter Runde schenkte, mussten wir schweren Herzens absagen. Ebenso wie die Gruppentreffen zum Jahresende oder die beliebte Weihnachtsbäckerei für Familien.

Eine Entwicklung, die uns sehr geschmerzt hat, sodass wir überlegten, wie wir trotz Distanz und Hygienemaßnahmen für die Betroffenen da sein konnten. Was könnte ein klein wenig Kraft spenden, ein Gefühl der Verbundenheit vermitteln und einen Funken Hoffnung geben, dass wieder andere Zeiten kommen werden? In einer spontanen Aktion haben wir uns dann teamübergreifend den Lichtblicke-Kalender einfallen lassen, mit dem wir unsere Trauernden (und uns!) beschenkt haben.

Ein Kalender mit vielen kleinen Lichtblicken

So öffnete sich ab dem 1. Dezember jeden Tag bis Heiligabend auf einer eigens dafür eingerichteten Webseite ein neues Türchen mit Ideen, Gedanken und Impulsen, die alle Mitarbeiterinnen der Stiftung für Erwachsene, Jugendliche und Kinder zusammengetragen haben. Von Rezepten, Ideen für Rituale, Texten zum Nachdenken über selbstgedrehte Yogasequenzen und vorgelesene Geschichten bis zu Erfahrungsberichten von Betroffenen und Musik-, Lese- und Filmtipps vom Stiftungsteam war für Groß und Klein etwas dabei.

Und das vielfältige, dankbare Feedback zeigte uns, dass es den Betroffenen ebenso viel gab, die Türchen zu öffnen wie uns beim Befüllen, und wie viele kreative Möglichkeiten wir nutzen können, den Trauernden auch über eine vermeintliche Distanz nah zu sein. ■

4 / Qualifizierung und Qualitätssicherung

Die Arbeit mit Menschen in existenziellen Krisen ist herausfordernd und braucht ein gutes inneres Gleichgewicht. Nur ein Berater, der um seine fachlichen Kompetenzen, menschlichen Fähigkeiten und eigenen Grenzen weiß, kann ein hilfreicher Helfer sein. Wir legen deshalb viel Wert auf kollegialen Austausch und die Unterstützung von externen Fachleuten. Die stetige Fort- und Weiterbildung unserer Mitarbeiter ist ein weiterer unverzichtbarer Bestandteil, um gewährleisten zu können, dass wir unsere Arbeit in der Qualität tun können, wie es unser aller Anspruch ist.

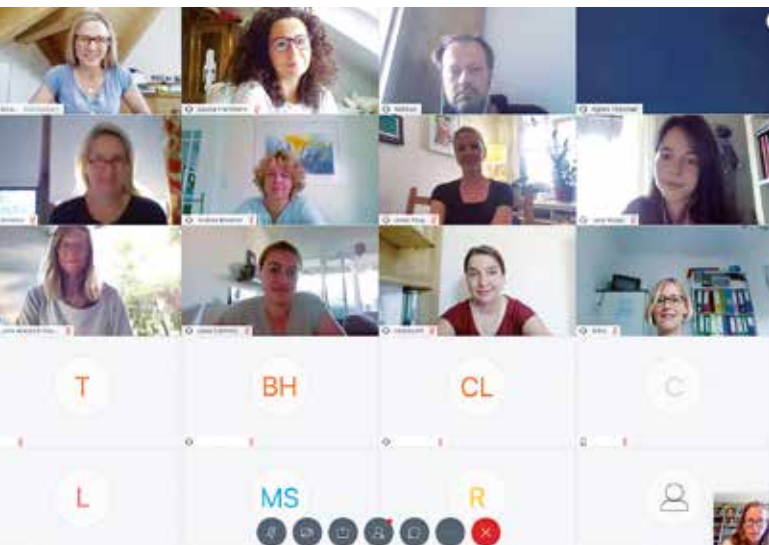


FORTBILDUNGSTAG ZUM BERATUNGSANSATZ "BETROFFENE FÜR BETROFFENE"

Für die haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiter im Bereich nach dem Tod des Lebenspartners konnte im Oktober ein Fortbildungstag stattfinden, der ganz im Zeichen des Beratungs- und Begleitungsansatzes „Betroffene für Betroffene“ stand. Aufgrund der zu dieser Zeit geltenden Teilnehmer- und Raumbeschränkungen trafen sich die Teilnehmer nicht in der Stiftung, sondern in den schönen Räumlichkeiten des Platzl Hotels nahe des Marienplatzes, das sich vorab großzügig

und unbürokratisch bereit erklärt hatte, die Gruppe zu beherbergen. Nach einem freundlichen Empfang widmeten sich die zehn ehrenamtlichen und fünf hauptamtlichen Mitarbeiterinnen in einem gut ausgestatteten, großzügigen Konferenzraum den verschiedenen Aspekten des Ansatzes Betroffene für Betroffene.

Ein erstes Highlight war die Vorstellung der Evaluationsergebnisse. Diese gehen seit 2017 aus den Rückmeldungen aus dem Online-Fragenbogen hervor, der den Betroffenen nach Abschluss der Begleitung zugeht,



und in dem sie anonym und freiwillig ihr persönliches Feedback zur Unterstützung und den Angeboten der Stiftung äußern können. Die durchweg positiven Rückmeldungen bestätigten nicht nur alle Engagierten in ihrer gelungenen Arbeit, sondern auch die Vorzüge des Ansatzes, dass vom frühen Tod des Lebenspartners selbst Betroffene anderen Betroffenen helfen und damit eigene Erfahrungen von Verlust und Trauer in die Begleitung einfließen lassen können.

Möglichkeiten und Herausforderungen eigener Betroffenheit

So war eine der leitenden Fragen des Tages: Wo kann die eigene Betroffenheit in der Begleitung Trauernder helfen, wo kann sie auch Hindernis sein? Das eigene Selbstverständnis war daher ein zentrales Thema: Wann agiert ein haupt- oder ehrenamtlicher Mitarbeiter in der Beratung bzw. Begleitung – sei es telefonische, schriftliche oder persönliche Beratung oder als Gruppenleiter – eher in der Rolle des Betroffenen, wann eher als Fachkraft? In welcher Situation agiert er oder sie eher als Berater, wann eher als Begleiter?

In einer vertrauensvollen und konstruktiven Atmosphäre gingen die Teilnehmerinnen den Herausforderungen und Stolpersteinen des Ansatzes nach und diskutierten in Kleingruppen und in großer Runde verschiedene Aspekte. Gemeinsam erarbeiteten sie, wie die eigene Betroffenheit

für die Klienten eingebracht werden und eine Ressource in der Beratung und Begleitung sein kann.

Mit Ablauf des Tages freuten sich die haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen nicht nur über den fruchtbaren Austausch untereinander – ob erst seit wenigen Monaten oder bereits vielen Jahren in der Trauerbegleitung engagiert – sondern waren auch bestärkt und weiter gerüstet, den Ansatz ergänzt mit den neuen Erkenntnissen fortzusetzen. So konnte mit den Ergebnissen das Profil des Beratungsbereichs weiter geschärft werden.

Dem Platzl Hotel gilt nochmals unser herzlicher Dank, wir waren gerne eure Gäste!

FORTBILDUNG DIGITAL: SYSTEMISCHES ARBEITEN IN DER TRAUERBEGLEITUNG

Die regelmäßigen Fort- und Weiterbildungen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bilden eine wichtige Säule im Beratungs- und Begleitungskonzept der Nicolaidis YoungWings Stiftung. Dazu gehören beispielsweise die regelmäßige Durchführung unserer Einführungsveranstaltungen für neue Mitarbeiter, Fortbildungen für die Trauergruppenleiter und Onlineberater oder Weiterbildungen zu unserem Beratungs- und Begleitansatz „Betroffene für Betroffene“. Im Lauf des Jahres stand eine dreiteilige Fortbildungsreihe für unsere haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiter zum Thema „Systemisches Arbeiten in der Trauerbegleitung“ an. Und da diese besonderen Zeiten weiterhin besondere Wege zur Vernetzung erforderten, führten wir das Seminar dieses Mal online durch: 21 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter kamen an drei Abenden per Videokonferenz zusammen, um sich mit der systemischen Grundhaltung, Methoden und Fragetechniken sowie der hypnosystemischen Trauerbegleitung nach Roland Kachler zu beschäftigen.

Neue Impulse und wertvolle Einblicke in die praktische Arbeit

Die Teilnehmer der Online-Fortbildung kamen aus den unterschiedlichsten Bereichen der Beratung und Begleitung – neben Mitarbeitern aus der Onlineberatung, telefonischen oder persönlichen Beratung, Trauergruppenleitern waren auch neue ehrenamtliche Mitarbeiter



mit dabei, um sich mit den systemischen Methoden und Fragestellungen auseinanderzusetzen. Zusätzlich zu den drei Modulen trafen sich die Teilnehmer in Interventionsgruppen, um sich zu den Inhalten noch einmal untereinander auszutauschen und ihr Wissen anhand diverser Übungen zu vertiefen. Dazu schalteten sich jeweils drei Teilnehmer per Video- oder Telefonkonferenz zusammen, um beispielsweise eine Beratungssituation mit systemischen Fragen durchzuspielen und sich in der Kleingruppe über die erlernten Inhalte auszutauschen.

Im dritten Fortbildungsmodul hatten die Teilnehmer neben den theoretischen Wissensbausteinen zur hypnosystemischen Trauerbegleitung nach Roland Kachler dann nochmals die Möglichkeit, ihre Erfahrungen aus den Interventionsgruppen mit der Runde zu teilen. Mit der Demo eines von den Gruppenleiterinnen geführten Beratungsgesprächs konnten weitere Impulse zur praktischen Anwendung gesammelt werden. Und in der Abschlussrunde war Zeit für persönliche Stimmen. Was war für mich hilfreich? Was kann ich mir vorstellen? Was selbst umsetzen? Eine Beraterin blickt auf die 3-teilige Reihe mit den folgenden Gedanken zurück: „Vielen lieben Dank für die umfangreiche Ausarbeitung an die Gruppenleiterinnen und für den Austausch hier und in den Kleingruppen. Die Würdigung und Wertschätzung der Trauer und auch die Individualität jeder Begleitung ist für mich nochmals bestätigt und spürbar geworden. Danke!“

FORTBILDUNG KULTURSENSIBLE TRAUERBEGLEITUNG

Zu einem Fortbildungstag zum Schwerpunkt kultursensible Trauerbegleitung konnte die Stiftung im Herbst Haupt- und ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus allen Fachbereichen einladen. So fanden sich im Oktober im schönen Pfarrsaal St. Margaret in Sendling knapp 20 Teilnehmerinnen und Teilnehmer ein und erhielten von Prof. Dr. Maria Wasner von der katholischen Stiftungshochschule München Einblick in den aktuellen Forschungsstand konkreter Aspekte der Trauerforschung, die für die Trauerbegleitung hilfreich sein können.

Zur Einleitung ging die Dozentin in einem Exkurs auf die Unterschiede zwischen „normalen“ und komplexen

Trauerverläufen ein sowie die Möglichkeiten, sie zu erkennen und angemessen zu begleiten.

Besonders interessant war der Schwerpunkt der kultursensiblen Trauerbegleitung, dem sich Dr. Wasner und die Teilnehmerinnen und Teilnehmer in einer lebhaften Diskussion dann widmeten. Was verbinden wir überhaupt mit dem Begriff Kultur, wen würde man intuitiv zu anderen Kulturen zählen? Welche Rolle spielen die eigenen Erfahrungen und was könnten spezifische Herausforderungen bei der Trauerbegleitung sein?

Im Laufe des Vortrags machte Prof. Wasner deutlich, dass man bei dem eigenen Kulturverständnis intuitiv eigene (unhinterfragte) Maßstäbe zur Abgrenzung zu „anderen“ Kulturen anlegt, was bei einer Trauerbegleitung folglich bedeuten kann, unbewusst „ein“ richtiges Handeln, „eine“ richtige Art zu Altern, Sterben und Trauern, eine bestimmte Vorstellung von Dies- und Jenseits vorzusetzen.

Daher plädierte die Dozentin für den Erwerb von interkultureller, besser transkultureller Kompetenz – was die Fähigkeit umfasst, eigene Vorstellungen immer wieder zu reflektieren, die Perspektive des anderen zu erfassen und damit die unbewusste Abgrenzung von bestimmten Zielgruppen zu vermeiden.

Ganzheitliche Begleitung aus der Perspektive des Trauernden

Wenn individuelle Lebenswelten und Lebenserfahrungen aufeinandertreffen, braucht es daher in erster Linie Empathie, Selbstreflexion, Hintergrundwissen und Erfahrung. Es ist dabei hilfreich, die Gemeinsamkeiten zu betonen und die gegenseitige Fremdheit und Unsicherheiten auch offen zu thematisieren.

Mit ihrem Vortrag erzeugte die Dozentin nicht nur einige Aha-Erlebnisse bei den Teilnehmerinnen und Teilnehmern, sondern auch neue Impulse, die für die Trauerbegleitung hilfreich und nützlich sein können.

Unser Dank gilt Prof. Dr. Maria Wasner für den interessanten und hilfreichen Einblick in den aktuellen Forschungsstand dieses Aspekts der Trauer und Trauerbegleitung. Bedanken möchten wir uns außerdem bei der katholischen Kirchenstiftung St. Margaret, deren Gäste wir an diesem Tag sein durften. ■

5 / Öffentlichkeitsarbeit der Nicolaidis YoungWings Stiftung

Die Sichtbarkeit der Stiftung und ihrer Angebote für junge Trauernde zu steigern, die verschiedenen Zielgruppen noch besser zu erreichen und passgenaue Informationen anzubieten, sind oberste Ziele der Öffentlichkeits- und Pressearbeit der Nicolaidis YoungWings Stiftung. Hierzu gehören u.a. die Vernetzung mit anderen Fachstellen, klare und einfache Prozesse für die Kontaktaufnahme und Anmeldung zu Angeboten, aussagekräftiges Informationsmaterial, die Kommunikation über soziale Netzwerke, Maßnahmen zur Suchmaschinenoptimierung, Kampagnen- und Anzeigenplanung sowie die klassische Pressearbeit, die insbesondere mit Blick auf unser Sternenhaus eine wichtige Rolle spielt.

Neugierig geworden?

Dann folgen auch Sie uns auf Instagram unter www.instagram.com/nicolaidisyoungwingsstiftung/



#charityrunchallenge und #logistikinbewegung

ANZEIGEN

SENIOREN RATGEBER

Veröffentlichung: 12/2020

Reichweite: 1,58 Mio. Exemplare

APOTHEKEN UMSCHAU

Veröffentlichung: 15.12.2020

Reichweite: 8,27 Mio. Exemplare

BABY UND FAMILIE

Veröffentlichung: 12/2020

Reichweite: 605.650 Exemplare



INSTAGRAM: POSTS, STORIES UND CHALLENGES

Seit unserem ersten Post am 28. Mai 2019 hat sich viel bewegt und Instagram ist für uns zu einem wichtigen Kommunikationskanal geworden. Mit knapp 900 Abonnenten (da geht noch was), 130 Beiträgen und seit 2020 auch mehr Stories wächst unser Account @nicolaidisyoungwingsstiftung stetig. Mit einer bewussten Beitragsgestaltung gelingt es uns über Partner und Unterstützer hinaus, mehr und mehr junge Trauernde mit unseren Inhalten zu erreichen. Deutlich wird dies u.a. am Anstieg der Direktnachrichten von Halb- und Vollwaisen, die sich über Instagram mit Fragen zu unseren Angeboten an uns wenden.

#charityrunchallenge und #logistikinbewegung

Premiere feierte auch unsere erste digitale Challenge auf Instagram. Anstelle des Charity-Runs sammelten Schirmherrin Hilde Gerg und viele weitere Läuferinnen und Läufer bei der „Charity-Run Challenge“ Kilometer und damit Spenden für die Nicolaidis YoungWings Stiftung.

Mit „Logistik in Bewegung“ initiierte im Sommer dann unser langjähriger Unterstützer Logivest mit Geschäftsführer Kuno Neumeier und Kuratoriumsmitglied Karin Neumeier eine bundesweite Charity-Aktion über den eigens hierfür ins Leben gerufenen Instagram Account @logistikinbewegung, bei der die teilnehmenden Unternehmen mit ihren Mitarbeitern knapp 31.000 km zurücklegten und am Ende einen Erlös von 42.000 € erzielten.

Videokommunikation:

Hallo – könnt ihr mich hören?!

Wie können wir auch im Lockdown verlässlich junge Trauernde begleiten und ihnen trotz stark beschränkter Kontaktmöglichkeiten Halt und Sicherheit geben?

Das war für uns im März 2020 die wichtigste und drängendste Frage, für die es schnell eine Lösung zu finden galt. Der Weg ins Digitale lag auch hier nahe und wir tauchten ein in die Welt von Telefon- und Videokonferenzsystemen. Die Einführung einer stabilen und verlässlichen technischen Lösung unter Wahrung strenger Datenschutzrichtlinien wurde im Frühjahr zum interdisziplinären Mammutprojekt.

Accounts bei verschiedenen Anbietern wurden angelegt, Leitfäden geschrieben, Test-Meetings abgehalten, Software auf lokalen und mobilen Geräten installiert und immer die bange Frage zu Beginn eines Meetings: „Hallo – könnt ihr mich hören?“. Die Bereitschaft und Offenheit aller Beteiligten neue Wege zu gehen, die starken Nerven unseres Systemadministrators Herrn Dietrich und nicht zuletzt die Flexibilität aller haupt- und ehrenamtlichen Beraterinnen und Berater war schlussendlich der Schlüssel zum Erfolg. Alle Team-Meetings und ein Großteil unserer Beratungsangebote können nun auch digital stattfinden. Der Austausch ist anders, aber wir können in Verbindung bleiben.

Spendenaufruf in Printform: Wort & Bild Verlag ermöglicht Anzeigenplatzierungen

Eine einseitige Anzeige in einem auflagenstarken Magazin – das bleibt für viele gemeinnützige und vor allem spendenfinanzierte Organisationen ein Traum. Umso dankbarer sind wir, dass der Wort & Bild Verlag uns die Möglichkeit gab, gleich in drei großen Titeln des Verlags ganzseitige Anzeigen mit einem Spendenaufruf in der Advents- und Weihnachtszeit platzieren zu dürfen. Entstanden sind hierfür zwei Anzeigenmotive, die in der Zeitschrift „Baby und Familie“, dem „Seniorenratgeber“ und der Weihnachtsausgabe der „Apothekenumschau“ erschienen sind. ■



Verwitwet und vergessen?

Wenn der Partner früh stirbt, bleiben Mütter mit ihren Kindern allein zurück. Zum tiefen Schmerz und der Überforderung kommt oft eine enorme soziale Härte

TEXT VERENA CARL



AUGSBURGER ALLGEMEINE
 Interview mit Uschi Pechlaner
 Veröffentlichung: 19.12.2020
 Reichweite: 296.850 Exemplare
 Titel: Plötzlich sind sie so allein

SÜDDEUTSCHE ZEITUNG
 Bericht über die Nicolaidis
 YoungWings Stiftung und das Sternenhaus
 Veröffentlichung: 18.09.2020
 Reichweite: 320.000 Exemplare
 Titel: Im Schmerz nicht allein

MOM
 Bericht über verwitwete Mütter mit
 Interview mit Martina Münch-Nicolaidis
 Veröffentlichung: 04/2020
 Reichweite: 110.000 Exemplare
 Titel: Verwitwet und vergessen?



VERANSTALTUNGEN UND SPENDENAKTIONEN

Unsere Charity-Events sind seit Jahren ein fester Bestandteil unserer Stiftungsarbeit, um die Beratung und Begleitung junger Trauernder zu finanzieren. Tage, die uns immer wieder tief bewegen – auch weil sie von der Tatkraft und dem Engagement zahlreicher Unterstützer, Förderer und ehrenamtlicher Helfer getragen werden. Auf den folgenden Seiten möchten wir mit dem Michael Leopold Charity-Schafkopfturnier, der Charity-Run 2020 Challenge und der YoungWings Charity-Weihnachtsauktion von unseren drei größten Charity-Events des Jahres 2020 berichten. Außerdem geben wir einen Einblick in die wunderbaren und vielfältigen Spendenaktionen und -veranstaltungen unserer Unterstützer und Partner.

1 / Charity-Veranstaltungen der Nicolaidis YoungWings Stiftung

KARTELN AUF BAJUWARISCH FÜR JUNGE TRAUERENDE – DAS 6. MICHAEL LEOPOLD CHARITY-SCHAFKOPFTURNIER

Es ist nicht nur ein Event, an dem der Schafkopf – ein Kartenspiel, das als Kulturgut der bayerischen Lebensart gilt – im Mittelpunkt steht, sondern mittlerweile auch ein Traditionsturnier, an dem gemeinsam für die gute Sache „gekartelt“ wird. Dieses Jahr nahm Thomas Müller, FC Bayern-Profi und Botschafter der Stiftung gemeinsam mit der Gründerin & Vorstandsvorsitzenden der Nicolaidis YoungWings Stiftung, Martina Münch-Nicolaidis, im Paulaner am Nockherberg den Spendenscheck in Höhe von 61.000 € für ihre Stiftungsarbeit entgegen – eine Summe, welche die vom Vorjahr sogar noch übertraf.

Gute Karten für Fußballprofi Benedikt Saller

140 Spieler „kartelten“ um die Wette. Neben Thomas Müller kamen zahlreiche Prominente aus Sport, Wirtschaft und Kultur am Kartentisch für die Nicolaidis YoungWings Stiftung zusammen. Am Ende des Abends setzte sich Benedikt Saller vom SSV Jahn Regensburg gegen das größte Teilnehmerfeld seit den Anfängen des Michael Leopold Charity-Schafkopfturniers durch und nahm stolz den Wanderpokal und die von den Sponsoren zur Verfügung gestellten Preise entgegen.

Das Michael Leopold Charity-Schafkopfturnier ist inzwischen eine feste Institution geworden – an dem nicht nur alle Teilnehmer mit Kampfgeist, sondern auch mit ganz viel Herz für die gute Sache mit dabei sind. Wir sind tief bewegt von diesem Abend und diesem sensationellen Spenden-Rekorderlös für unsere Stiftungsarbeit! An dieser Stelle noch einmal von Herzen Danke an den Initiator Michael Leopold, der jedes Jahr so viele Menschen für die gute Sache an einen Tisch bringt. Danke unserem Botschafter Thomas Müller, allen Unterstützern, Teilnehmern und Freunden. Und last but not least ein riesiges Dankeschön an die Sponsoren des Abends. Ohne euch wäre dieser Abend in dieser Form nicht möglich!



„Es ist ein Turnier, an dem alle mit vollem Einsatz für den guten Zweck mit dabei sind. Danke an alle, die diese großartige Spendensumme von 61.000 € möglich gemacht haben.“

Thomas Müller



DIE CHARITY-RUN 2020 CHALLENGE: EINE SPORTLICHE MEISTERLEISTUNG

Auch wenn der YoungWings Charity-Run in diesem Jahr nicht wie gewohnt stattfinden konnte, war uns klar, dass wir unsere einzigartige Läufercommunity dennoch zusammenbringen wollten. Also riefen wir zu einer Online-Challenge auf, bei der jeder, wann und wo er wollte, Strecke für die Stiftung machen konnte. Vier Monate hatte die Community Zeit, die erlaufenen Gesamtkilometer aus dem letztem Jahr zu knacken. Eigentlich. Doch die Läuferinnen und Läufer stellten einen Rekord auf, der uns aus den (Lauf-)Schuhen kippen ließ.

YoungWings Charity Run Challenge – die Idee

Da wir in diesem Jahr nicht gemeinsam beim SportScheck RUN München für die Nicolaidis YoungWings Stiftung an den Start gehen konnten, wollten wir mit euch einen Neustart wagen: Mit der YoungWings Charity-Run Challenge. Nicht an einer gemeinsamen Start- und Ziellinie, stattdessen luden wir die Teilnehmer dazu ein, die Laufstrecken vor der Haustür zu erobern und wann, wo und so oft zu laufen, wie jeder wollte. Ziel war es, bis zum Ende der Aktion am 31. Oktober die Zahl von 1.218 Kilometern aus 2019 zu toppen. Für den Fall, dass wir die Kilometermarke überbieten würden, winkte eine tolle Spendensumme von insgesamt 1.500 € von den unterstützenden Firmen Ebenhöf GmbH & Co Kies- und Sandwerke KG und Erwin Wanner GmbH. Danke für diese extra Motivation und eure Spende!

Eine sportliche Meisterleistung, die uns aus den (Lauf-)Schuhen kippen lässt

Und es war sensationell, wie sich diese großartige Community ins Zeug gelegt hat: Auf Social Media wurde getaggt, geteilt, sich gegenseitig motiviert – und vor allem: analog fleißig gelaufen! Die Kilometerergebnisse flatterten in unsere E-Mail-Postfächer, so viele herzliche Nachrichten und lustige Anekdoten haben uns erreicht. So ist es uns gelungen, unser Ziel nicht innerhalb der ursprünglich vorgenommenen vier Monate, sondern innerhalb von nur vier Wochen (!) zu erreichen. Was für eine Meisterleistung! Vielen Dank an jeden einzelnen Läufer für diesen grandiosen Support!



Und es gibt noch eine Frau, die wie unsere gelben Leiberl zum Charity-Run gehört – unsere Schirmherrin Hilde Gerg. Liebe Hilde, vielen Dank für Deine positive Energie und Deine Kilometer, unzähligen Stories, Posts und herzlichen Kommentare, mit denen Du die Challenge noch bekannter gemacht hast. Du bist die Wucht! Wie du diese Aktion selbst erlebt hast, möchten wir gerne in deinen eigenen Worten teilen: "Die gemeinsame Challenge hat mir viel Spaß gemacht und der Erfolg ist wirklich beeindruckend. Wow! Jetzt freue ich mich darauf, viele weitere Aktionen der Läufer begleiten zu dürfen!" Denn es geht noch weiter: Einige Menschen hat unsere Challenge zu eigenen Ideen und Aktionen inspiriert, mit denen nun weitere Spenden für die Beratung und Begleitung junger Trauernder gesammelt werden. Ab dem übernächsten Kapitel stellen wir zwei wunderbare Charity-Aktionen vor.

EIN HIGHLIGHT ZUM JAHRESENDE - UNSERE 9. YOUNGWINGS CHARITY- WEIHNACHTSAUKTION

Unsere Charity-Weihnachtsauktion ist nicht nur eine schöne Tradition im Advent, sondern auch ein großes Gemeinschaftsprojekt unseres Botschafters Thomas Müller und vieler engagierter Persönlichkeiten und Unternehmen. Mit ihren ganz besonderen Preisen entstand auch dieses Jahr ein Weihnachtsspecial, das zum Ziel hatte, jungen Trauernden in ihrer schweren Zeit zu helfen.

Als die Planungen zu unserem Weihnachtsspecial in diesem Jahr anliefen, schienen die Rahmenbedingungen schwierig: Absagen von Events, Geisterspiele in den Stadien, Kontaktbeschränkungen, ...! Wir hatten die Sorge, dass unsere 9. YoungWings Charity-Weihnachtsauktion unter keinem guten Stern steht. Aber nein: Dank unseres Botschafters Thomas Müller, vielen weiteren engagierten Persönlichkeiten und unterstützenden Unternehmen und den zahlreichen Teilnehmern der Auktion wurden wir eines Besseren belehrt!

So viele Preise wie noch nie und ein Rekorderlös sind die Bilanz dieses einzigartigen Gemeinschaftsprojekts, das uns einfach nur sprachlos und unendlich dankbar macht. Sensationelle 84.400 € für junge Trauernde – das

ist der gemeinsame Erfolg, mit dem wir so viel Gutes tun können.

Die Bereitstellung von Preisen, die Erstellung der Auktionen, Freigabe von Texten, Bildmaterial und das Bewerben von Auktionen – für dieses Engagement sagen wir allen Beteiligten von ganzem Herzen Danke! Vielen Dank für all die Zeit und Unterstützung, nur so konnte die Charity-Weihnachtsauktion dieses Jahr nicht nur ein Gemeinschafts-, sondern auch ein Erfolgsprojekt werden. ■



2 / Spendenaktionen: Das vielfältige Engagement rund um die Stiftung

Nicht nur unsere eigenen Charity-Events, sondern auch die vielen Aktionen und Veranstaltungen unserer Unterstützer und Partner machen unsere Arbeit in der heutigen Form erst möglich. Die Visionen, die Tatkraft und das Engagement vieler Wegbegleiter sind ein wichtiger Bestandteil, um unsere Beratung und Begleitung für junge Trauernde zu finanzieren. Die kommenden Seiten möchten wir daher unseren Unterstützern widmen, die auch in diesem verzwickten 2020 es mit viel Engagement und Kreativität geschafft haben, großartige Aktionen auf die Beine zu stellen. Daraus sind wunderbare, neue Möglichkeiten entstanden.



#LOGISTIKINBEWEGUNG: WENN BEWEGUNG VERBINDET

Was für eine Erfolgsgeschichte: Ende Juli gab es den Startschuss für die Aktion „Logistik in Bewegung“, bei der sich das Logistikunternehmen Logivest GmbH mit Partnern aus der Branche zusammengetan hat. Mit Disziplinen wie Laufen, Radeln, Reiten, aber auch Wandern oder Schwimmen wurde Kilometer für Kilometer zurückgelegt und damit Geld für unsere Stiftungsarbeit gesammelt. Jeder Kilometer zählte und jedes Unternehmen konnte für sich entscheiden, wie es diesen honoriert. Alle Aktivitäten wurden mit Fotos oder Screenshots vom Schrittzähler oder der Fitness-App dokumentiert und über die Social-Media-Kanäle von „Logistik in Bewegung“ geteilt.

Wir sind unglaublich beeindruckt, was innerhalb von etwas mehr als drei Monaten dank des großartigen Einsatzes vieler motivierter Mitarbeiter mit vereinten Kräften erreicht werden konnte: Gemeinsam haben die teilnehmenden Unternehmen knapp 31.000 km zurückgelegt. Mit jedem einzelnen Kilometer wurde der Spendentopf schwerer, und am Ende der Aktion durften wir von den beiden Initiatoren der Aktion Kuno Neumeier, CEO der Logivest Gruppe, und seiner Frau Karin Neumeier einen Spendenscheck von unglaublichen 42.000€ entgegennehmen. „Die Aktion zeigt einmal mehr, was die Logistikgemeinschaft bewirken kann. Was als Idee begann, ist zu einer echten Bewegung geworden. Wir freuen uns sehr, dass auch andere Unternehmen mit so viel Begeisterung und Elan mitgemacht haben und wir heute, sozusagen in Stellvertretung aller, diesen Scheck überreichen dürfen“, so Kuno Neumeier.

Teamwork makes Dreamwork

Vielen Dank für alles, was ihr in den letzten Monaten gemeinsam auf die Beine gestellt habt. Ihr habt nicht nur bei Wind und Wetter Berge erklommen und Täler und Seen bezwungen – sondern auch mit jedem einzelnen eurer unzähligen Posts auf Social Media Aufmerksamkeit für unsere Stiftungsarbeit geschaffen. Auch unsere Schirmherrin des YoungWings Charity-Run, Hilde Gerg, war von Anfang an begeistert von der Aktion und motivierte unermüdlich zum Durchhalten. So schön, dass du auch hier mit dabei warst!

DANKE an Logivest! Nicht nur dafür, dass ihr diese Aktion ins Leben gerufen habt, sondern auch, dass ihr uns schon seit so vielen Jahren unterstützt. DANKE an alle weiteren beteiligten Unternehmen, die sich der



Aktion angeschlossen und sich für den guten Zweck bewegt oder einfach gespendet haben. Und natürlich DANKE an jeden einzelnen Mitarbeiter, der mit seiner Begeisterung und seinem Elan diesen unglaublichen Erfolg möglich gemacht hat! Wir sind begeistert und berührt und wahnsinnig froh, Unterstützer wie euch an unserer Seite zu wissen.

BACHES LAUFPROJEKT: "BEWEGEND HELFEN"

Nachdem sich im Laufe des Jahres abzeichnete, dass 2020 ein frustrierendes Jahr für alle Marathon-Fans werden würde und ein Laufevent nach dem anderen aufgrund der Pandemiebeschränkungen abgesagt werden musste, erwachte beim Team des Baches Laufprojekts die Kreativität. Beim Laufprojekt treffen sich einmal pro Woche Läufer an immer neuen Orten, um gemeinsam ihrem Hobby zu folgen. Irgendetwas muss doch möglich sein – das war der Antrieb, den ein Instagram-Post unserer YoungWings Charity-Run Schirmherrin Hilde Gerg im Juni mit dem Aufruf zur YoungWings Charity-Run Challenge zu einem eigenen Spendenlauf unter Corona-Bedingungen beflügelte.

Unter dem Motto „Bewegend helfen“ starteten am 25. Oktober ab Essing 199 Läufer auf ausgeschilderten Strecken von fünf Kilometern bis zur Marathon-Distanz für den guten Zweck. Ohne Massenstart, ohne fest definierte Startzeit und ohne Zeitnahme konnten die Teilnehmer ganz Corona-konform alleine oder in kleinen Gruppen beliebig zwischen 10 Uhr und 15 Uhr auf die Strecke am Main-Donau-Kanal Richtung Riedenburg gehen.

„Es gibt nichts zu gewinnen – außer das gute Gefühl, etwas für andere und sich selbst bewegt zu haben!“, beschreibt Initiator Thorsten März den Spendenlauf und das Engagement der laufbegeisterten Teilnehmer.

Und gerade deshalb bleiben am Ende ausschließlich Gewinner und die beeindruckende Erkenntnis, dass mit so herzlichem und tatkräftigem Engagement ein Laufevent in Zeiten der Pandemie möglich werden kann. Auch Hilde Gerg blieb dieser Einsatz nicht verborgen und sie begleitete als Patin die Aktion. Wir sagen von Herzen DANKE an Initiator Thorsten März, das Team des Baches Lauftreff, Sponsoren, Partner, Helfer und alle Teilnehmer, die an diesen Spendenlauf geglaubt und zu dessen Gelingen beigetragen haben.


24H PT MARATHON #2: SCHWITZEN FÜR DIE GUTE SACHE

Sich in die professionellen Hände eines eigenen Personal Trainers begeben und dabei noch Gutes tun: Dieses großartige Konzept wurde im vergangenen Jahr von den Munich Personal Training Professionals, einem Zusammenschluss von Münchner Personal Training Studios, zugunsten unserer Arbeit für junge Trauernde ins Leben gerufen. Der 24h PT Marathon war geboren. 2020 ging es in die zweite Runde dieser bewegenden Aktion. Für 24 Stunden boten sieben Personal Training Studios in München, Hamburg und Leipzig kostenloses virtuelles Personal Training an und riefen zum Spenden für unsere Stiftungsarbeit auf. Im Anschluss an das Training durfte jeder Teilnehmer selbst entscheiden, wie viel er spenden wollte.

Trotz aller Herausforderungen in diesem Jahr hielten die Organisatoren Stefan Liebezeit (Munich Personal Training Lounge) und Diego Bichler (Bi PhiT GmbH) an dem Event fest und stellten das Konzept des 24h PT Marathon kurzerhand auf Online-Trainings um. Und das Event machte in diesem Jahr nicht vor den Toren Münchens Halt: Auch die Studios Trainingsdeck aus Hamburg und Ken Niestolik aus Leipzig waren mit dabei.

Nachtschwärmer oder Early Birds – am 13.11. ab 8:00 Uhr konnten die Teilnehmer zu ihrer Lieblings-Tages- oder -Nachtzeit mittrainieren. Besonderes Equipment war nicht erforderlich – die Trainer stellen sich auf die Gegebenheiten der Kunden vor Ort ein. Lediglich ein Laptop, Tablet oder Smartphone mit Ton und Kamera war nötig, um dabei zu sein. Im Anschluss wurde dann ebenso direkt online, über das Spendentool der Stiftung, gespendet.

Wir blicken voller Dankbarkeit auf die zweite Runde des 24h PT Marathons zurück. Danke für all euren wundervollen Support, euren Einsatz und dieses großartige Spendenergebnis, das unserer Arbeit für junge Trauernde zugutekommt. DANKE an die Studios, DANKE an alle beteiligten Trainer und DANKE an alle, die für unsere Stiftungsarbeit mittrainiert und mitgeschwitzt haben! Gemeinsam Gutes tun und dabei auch noch Spaß am Sport zu haben – ja, das lässt sich verbinden. Wir freuen uns schon riesig auf eine weitere Runde im nächsten Jahr! ■

A close-up photograph of a person's hand holding a small, light pink heart-shaped object. The person is wearing a black and white striped long-sleeved shirt. The background is a white, textured surface, possibly a bedsheet or pillow. The lighting is soft and natural, highlighting the texture of the skin and the fabric.

Es sind nicht nur die großen Veranstaltungen, sondern auch die zahlreichen kleinen und großen Spendenaktionen der vielen Menschen und Unternehmen, die uns über das Jahr hinweg mit ihrem individuellen Engagement dabei helfen, unsere Arbeit auf sichere Beine zu stellen: All diese Geburtstags- und Gedenkspenden, Facebook-Aufrufe, Firmenspendenaufrufe, Weihnachtsaktionen und -bazare machen unser Engagement für junge Trauernde möglich.

DANKE

CHARITY AKTIONEN Weihnachtsbäckerei Platzl Hotel München | body + soul Fitness Special mit Hilde Gerg | Jubiläumsspendenaktion proWIN | Deutsches Theater München | Stiftl Gastronomie GmbH | Verdopplungsaktion Stadtparkasse München und betterplace.org | Geburtstagsspende Bilen | Asgodom | TechData Hardwarespende | Thomas Müller Kappen-Aktion | Spendenaktion "Run Table" - Round Table 220 München | VR-Gewinnsparen Raiffeisenbank Kreis Kelheim eG | Weihnachtsspende NOVETHOS Family Office GmbH | Quizduell Olymp mit Jochen Breyer und Reinhold Beckmann alias „ARD & ZDF All Stars“ | body + soul Mitglieder spenden ihre Beiträge | Europ Mitarbeiter Tombola | NZXT Weihnachtsaktion | BROT FÜR DIE WELT e.V., FC Bayern Fan Club" | Farb-Pracht: Simone von Anhalt und Friseursalon Figaro | Thermen Aktionstag | WWK Charity Golf Cup | Baches Laufprojekt | Logistik in Bewegung | Michael Leopold | das aktuelle Sportstudio Meet & Greet mit Jochen Breyer | Florian Niederlechner | Dominique Heintz | Kevin Volland | Ulrich Taffertshofer | Christian Gentner | Maximilian Kastner | Philipp Lahm | Dr. Wladimir Klitschko | Tim Bendzko | Yannic Bederke | Thomas Müller | Christian Günter | Florian Neuhaus | Daniel Caligiuri | Felix Neureuther | Maximilian Wittek | 24 h PT Marathon #2 | Thomas Anders | Gunther Mende

UNTERNEHMEN 4 G GmbH | Adelholzener Alpenquellen GmbH | Allianz Deutschland AG | Amunia AG | Audi AG | Audi München GmbH | Bayerische Hausbau | Bayerischer Unternehmensverband Metall und Elektro e. V. | BayWa AG | Bi PHiT München | body + soul group AG & Co. KG | CAA, Creative Artists Agency | CGI Deutschland B.V. & Co. KG | CGM + Partner Steuerberater | CH2 Contorhaus Hansestadt Hamburg AG | Cineart Marketing GmbH | Ebenhöf GmbH & Co. Kies- und Sandwerke KG | Engelhardt Heizung Sanitär GmbH | Familie Gosebeck "Die Strandkorbprofis GmbH - Strandkorb-Manufaktur Buxtehude" | FC Augsburg | FC Bayern Basketball | Fiskars Germany GmbH | Franz Riedl GmbH | Fritz Fischer- Biathloncamp Ruhpolding | GARBE Industrial Real Estate GmbH | Generali Versicherungen, Bezirksdirektion RZ & Kollegen Inh. Peter Rebler | GoPro GmbH | GRENZEBACH - innovative Intralogistik-Lösungen | Hamburger SV | Havel-Therme | Headgate GmbH | Hellmann Worldwide Logistic SE & Co. KG | Industrievertretungen Manfred Wimmer | Ing. Viktor Haschke GmbH | ITV Studios Germany GmbH | J. Ehgartner GmbH | K&M Kreitinger Maierhofer GmbH | Kath. Frauenbund Fischen e.V. | Ken Niestolik | KW Financial Services Holding AG | Labor Blackholm MV GmbH | Lions Club München - Grünwald | Liquidrom Berlin | Loewenfeld Hebegeräte für Klinikbetten | Logivest GmbH | Loxxess AG | Lululemon Athletica GmbH | Marias Platzl in der Au | m-cubed | Medical Laborbedarf GBR | Muehoga Münchner Hochgaragen GmbH | Munich Personal Training Lounge | NOVENTI Health SE | NOVETHOS Family Office GmbH | NV Invest GmbH | Orthopädische Privatpraxis | PamConsult | Patch4 GmbH | Paulaner am Nockherberg | Paulaner Brauerei Gruppe GmbH & Co. KGaA | Platzl Hotel Inselkammer KG | Raiffeisenbank RSA eG | Red Kinis | Rewe Group | Saarland Therme | Schauer & Co GmbH | Schdaaimicher Bayern Uuhänger e.V. | Schörghuber Unternehmensgruppe | Schottenhamel und Lechner GmbH | sl design | Sonja Pöhlmann Photography | Speakers Excellence Deutschland | SteGe-Immobilien GbR | Stephan Meyer Management Consulting | SunnyCo GmbH | taccs Wirtschafts- und Steuerberatungsgesellschaft mbH | Tannheimer Flieger- und Freizeitzentrum | teamtasse GmbH | teamwerk architekten | The Walt Disney Company (Germany) GmbH | Therme 1 Bad Füssing | Therme Bad Wörishofen | Therme Erding | thirdeyedesign | TQ Systems GmbH | Trainingsdeck Hamburg | United Charity GmbH | vabali spa Berlin | vabali spa Düsseldorf | Verband der Bayerischen Metall- und Elektro-Industrie e. V. | Verlagsgruppe Oetinger | VOGT GmbH & Co. KG | VR Bank München Land eG | Wanner Erwin Handel und Transporte | WAREMA Renkhoff SE. | Wiedemann & Berg Film GmbH & Co. KG | WK Springboard Ltd | Wort & Bild Verlag GmbH & Co KG

STIFTUNGEN / FÖRDERSTELLEN Alfons Hörmann Stiftung | Josef Wittmann Stiftung | Münchner Wiesn Stiftung | Siegfried Roggenbuck-Stiftung | Stiftung ANTENNE BAYERN hilft | Stiftung RTL – Wir helfen Kindern e.V. | United Charity gemeinnützige Stiftungs GmbH | WWK Kinderstiftung | LEGO GmbH | Allianz für Kinder in Bayern e.V. | Albert und Barbara von Metzler-Stiftung | Pape & Co. GmbH | Sternstunden e.V. | Stefan Schörghuber Stiftung

VERKÜRZTE BILANZ

BILANZ* zum 31. Dezember 2020

AKTIVA	Geschäftsjahr		PASSIVA	Geschäftsjahr	
	EUR	EUR		EUR	EUR
A. ANLAGEVERMÖGEN			A. EIGENKAPITAL		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		16.638,90 €	I. Stiftungskapital		
II. Sachanlagen			1. Errichtungskapital		106.000,00 €
1. Betriebs- und Geschäftsausstattung	39.483,00 €		2. Zustiftungskapital – STERNENHAUS		2.000.000,00 €
2. geleistete Anzahlungen und An- lagen im Bau – STERNENHAUS	213.350,81 €	252.833,81 €	II. Ergebnisvorträge		
B. UMLAUFVERMÖGEN			1. Ergebnisvortrag allgemein		823.659,68 €
I. Forderungen, sonstige Vermögensgegenstände		100.389,81 €	III. Jahresergebnis		- 44.730,76 €
II. Kassenbestand und Bankguthaben bei Kreditinstituten		2.536.363,55 €	B. RÜCKSTELLUNGEN		
C. AKTIVE RECHNUNGSABGRENZUNGS- POSTEN		471,49 €	I. Steuerrückstellungen		- €
		2.906.697,56 €	C. VERBINDLICHKEITEN		21.768,64 €
			D. PASSIVE RECHNUNGSABGRENZUNGS- POSTEN		- €
					2.906.697,56 €

Erläuterungen zum Jahresabschluss:

Stiftungen müssen nur bei Überschreitung bestimmter Größenkriterien wegen Rechtsformerfordernissen der Gesellschaft oder wegen branchenspezifischer Regelungen einen handelsrechtlichen Jahresabschluss erstellen. Die Nicolaidis YoungWings Stiftung erstellt ihren Jahresabschluss aus Gründen der Transparenz und zur Information auf freiwilliger Basis.

Bei der Jahresabschlusserstellung orientierte man sich an den Vorgaben des Handelsgesetzbuches (HGB) und den Richtlinien zur Rechnungslegung von Stiftungen (IDW-Standards).

*Die Zahlen entsprechen dem vorläufigen Stand des Jahresabschlusses per 31.12.2020

Rechnungslegung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2020

Erträge

Spenden allg. und Young Wings	885.361,64 €
Spenden Sternenhaus	35.944,71 €
Sonstige betriebliche Erträge	8.289,60 €
Vermögensverwaltung	200,00 €
Zweckbetrieb	- €
Wirtschaftlicher Geschäftsbetrieb	4.500,00 €
Sonstige Zinsen u. ähnliche Erträge	530,00 €
	934.825,95 €

Aufwendungen

Satzungsmäßige Aufwendungen	979.556,71 €
Steuern – wirtschaftlicher Geschäftsbetrieb	- €
	979.556,71 €
Jahresergebnis	- 44.730,76 €

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung:

Ertragsseite: Die Einnahmen beliefen sich im Jahr 2020 auf insgesamt rund 934.826,- €.

Davon beliefen sich die allgemeinen Spendeneinnahmen und die Spendeneinnahmen YoungWings auf rund 885.362,- €, die Spendeneinnahmen für das Sternenhaus auf rund 35.945,- € und die Förderung Sternstunden e.V. auf 6.414,75 €.

Aufwandsseite: Die satzungsmäßigen Leistungen mit insgesamt rund 979.557,- € erfassen projektbezogene Aufwendungen von rund 174.806,- €, Projektbezogene Personalkosten für Beratungs-/Begleitangebote von rund 577.785,- €, Raumkosten von 57.102,- €, Kosten für Spendenwerbung von 12.379,- €, Kosten Infrastruktur von 49.075,- € und Verwaltungskosten von rund 108.410,- €.

Das Jahresergebnis beläuft sich im Jahr 2020 auf einen Fehlbetrag in Höhe von 44.730,76 €, welcher mit dem bestehenden Ergebnis-/Mittelvortrag verrechnet wird.

IMPRESSUM

Nicolaidis YoungWings Stiftung

Ridlerstraße 31
80339 München
T +49 89 2488378-00
F +49 89 2488378-88

info@nicolaidis-youngwings.de
www.nicolaidis-youngwings.de
www.youngwings.de

Spendenkonto

Stadtsparkasse München
IBAN: DE26 7015 0000 0000 5009 00
SWIFT-BIC: SSKMDEMXXX

Rechtsform

Die Nicolaidis YoungWings Stiftung ist eine rechtsfähige Stiftung des bürgerlichen Rechts.

Zuständige Aufsichtsbehörde

Regierung von Oberbayern
Vorstände der Stiftung (vertretungsberechtigte Personen)
Martina Münch-Nicolaidis (Vorsitzende)
Lana Reb

Bildmaterial

Umschlag: Jon Moore on Unsplash
Seite 6: Sergey Shmidt on Unsplash
Seite 8: Markus Winkler on Unsplash
Seite 10: teamwerk Architekten
Seite 14: Aaron Burden on Unsplash
Seite 16: Christin Hume on Unsplash
Seite 18: Thought Catalog on Unsplash
Seite 34: Guy Stevens on Unsplash
Seite 40: Kelly Sikkema on Unsplash

Alle anderen verwendeten Fotos sind entweder Eigentum der Nicolaidis YoungWings Stiftung oder wurden für die Verwendung zur Verfügung gestellt.

Urheberrechtliche Hinweise

Alle textlichen Angaben sind urheberrechtlich geschützt und dürfen ohne ausdrückliche Zustimmung der Nicolaidis YoungWings Stiftung nicht verwendet werden

